Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 17 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 18. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Bevorstehende Regierungserklärung in der Minderheitenfrage

Der erste Erfolg der Rede des deutschen Abgeordneten Utta

Bekanntlich hat Herr Abg. Utta in seiner Rede am vergangenen Mittwoch dem Ministerpräsidenten Prof. Bartel vorgeworfen, daß er nicht den Mut aufgebracht habe, zu der Minderheitenfrage im allgemeinen, und insbesondere zu den im Sejm eingebrachten Gesetzentwürfen über die Regelung des Schulwesens der Minderheiten Stellung zu nehmen. Prof. Bartel hörte den Ausführungen des Herrn Utta aufmerksam zu.

Am vergangenen Donnerstag erklärte nun der Unterrichtsminister Czerwinski, daß er in der nächsten Sitzung der Unterrichtskommission des Sejms zu dieser Frage Stellung nehmen und das Programm der Regierung in der Minderheitenfrage vorlegen werde.

Wir wollen hoffen, daß dieses Programm endlich unsere Bestrebungen auf kulturellem Gebiete berücksichtigen wird.

Die gesetzwidrige Versetzung des Abgeordneten Utta vor dem Obersten Verwaltungsgericht

Am vergangenen Donnerstag kam vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau die **Klage des Herrn Abg. Utta gegen das Unterrichtsministerium** wegen seiner **Versetzung** in der Wahlzeit zum gegenwärtigen Sejm aus Lodz nach Chenciny zur Verhandlung.

Das Ministerium beantragte, die Klage aus formellen Gründen abzulehnen. Nach einer glänzenden Rede des Rechtsanwalts **Chmurski**, der die Tätigkeit des Ministeriums einer scharfen Kritik unterzog, beschloß das Gericht, den Antrag des Regierungsvertreters abzulehnen und vom Ministerium die Vorlegung der fehlenden Akten im Laufe eines Monats zu verlangen.

In der nächsten Sitzung wird das endgültige Urteil gesprochen werden.

Regelung des Inkrafttretens der Haager Abmachungen

Heute noch kein Abschluß der Konferenz

(TU) **Haag, 17. Januar.**

Die Freitagvormittagsitzung der 6 einladenden Mächte hat ausschließlich der juristischen Prüfung des Schlußprotokolls gegolten, das 13 Anhänge umfaßt. Die Anhänge umfassen das neue Reichsbahngesetz, das neue Reichsbankgesetz und die zahlreichen Einzelregelungen.

Sodann wurde die **endgültige Regelung für das Inkrafttreten und die Ratifizierung der gesamten Haager Abmachungen** getroffen. Danach wird im Schlußprotokoll ausdrücklich festgestellt, daß das Haager Schlußprotokoll mit den 13 Anhängen, von den 5 Gläubigermächten — England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan — sowie von Deutschland ratifiziert werden müsse, um in Kraft zu treten. Jedoch ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Ratifizierung durch 4 Mächte genügt. Diese Bestimmung wird ebenfalls auch in das Schlußprotokoll aufgenommen werden. Die japanische Delegation hatte darauf hingewiesen, daß die Ratifizierung durch die verfassungsmäßigen japanischen Organe vermutlich mehrere Monate in Anspruch nehmen würde. Aus diesem Grunde ist mit Zustimmung Japans beschlossen worden, daß die gesamten Haager Abmachungen auch in Kraft treten, wenn sie nur von den übrigen 4 Mächten und Deutschland, jedoch noch nicht von Japan, ratifiziert worden sind.

Ausdehnung der Konferenz bis Montag

(TU) **Haag, 17. Januar.**

Die Ausdehnung der Haager Konferenz ist auf Montag nächster Woche nunmehr beschlossen worden. In der Freitagabendsitzung der 6 einladenden Mächte gelangte man nach kurzer Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß eine Durcharbeitung des vorliegenden umfangreichen Materials bis Sonnabend ausgeschlossen sei. Es wurde daher beschlossen, auf Montag vormittag eine Vollsitzung der Konferenz einzuberufen.

Endgültige Liquidierung der Vergangenheit

(TU) **Haag, 17. Januar.**

Die 6 einladenden Mächte haben am Freitag nun endgültig die Frage der Liquidierung der Vergangenheit geregelt. Es war ursprünglich vorgesehen, daß Deutschland sowohl einen Verzicht auf die Ueberschüsse aus den Staatsforderungen als auch einen allgemeinen Verzicht auf alle Liquidationsüberschüsse aussprechen sollte. Da nunmehr Deutschland mit den sämtlichen für die Liquidation in Frage kommenden Mächten Einzelabkommen abgeschlossen hat, ist diese Forderung der Gläubigermächte zurückgezogen worden. In den Bestimmungen des Schlußprotokolls wird daher keine allgemeine Klausel über einen grundsätzlichen Verzicht Deutschlands auf alle Liquidationsüberschüsse ausgesprochen. Die einzelnen Liquidationsabkommen werden angeblich am Schluß des Haager Schlußprotokolls einzeln angeführt und müssen vom Reichstag einzeln, unabhängig von dem gesamten Schlußprotokoll, ratifiziert werden.

Einigung in der Mobilisierungsfrage

(TU) **Haag, 17. Januar.**

In den späten Abendstunden des Freitag ist es zu einer Einigung in der Mobilisierungsfrage gekommen. Die 5 alliierten Gläubigermächte schließen mit Deutschland ein Abkommen ab, nach dem zunächst von der ersten Tranche des deutschen Reparationsfonds eine internationale Anleihe von 1200 Millionen aufgenommen werden soll. Hiervon erhalten die Gläubigermächte ²/₃, Deutschland ⅓. — Der hierdurch dem deutschen Reich zufließende Betrag wird der Reichsbahn und der Reichspost zur Verfügung gestellt und entspricht, wenn auch nicht vollkommen, dem von den Sachverständigen beanspruchten Betrag. Ferner ist in dem Abkommen vorgesehen, daß Deutschland bis zum 1. Oktober 1930 keine internationalen Anleihen aufnimmt. Diese Sperrfrist wird bis zum 1. April 1931 verlängert, falls nach dem 1. Oktober die internationale Bank der Ansicht ist, daß der Markt für die Mobilisierung der deutschen Reparationszahlung noch nicht ganz aufnahmefähig ist. Die Sperrfrist fällt jedoch, falls die erste Tranche der deutschen Reparationsbons vollständig mobilisiert ist. Nach Paragraph 6 dieses Abkommens verpflichtet sich Deutschland, sich nach dem 1. April 1931 bei jeder internationalen Anleihe zuerst mit der internationalen Bank zu verständigen. Ferner wurde von französischer Seite die Forderung gestellt, daß die Durchführung der Kruegeranleihe auf das Zündholzmonopol durch die internationale Bank erfolgen solle. Diese Forderung ist von seiten der deutschen Abordnung abgelehnt worden, die ihrerseits eine Erklärung abgab, wonach der Weg der Reparationsanleihe in keiner Weise durch die Kruegeranleihe diskriminiert werden wird.

Auch die kleinen Mächte werden unterzeichnen

(TU) **Haag, 17. Januar.**

Es steht nunmehr fest, daß auch die kleinen Mächte das Protokoll über die Regelung der deutschen Reparationsfragen unterzeichnen werden. Die Ostreparationsfrage soll in der Weise behandelt werden, daß die bisherigen Teileinigungen in Einzelfragen sowie die noch offenen Streitpunkte festgelegt werden, mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß die Verhandlungen zwischen den Mächten der Kleinen Entente auf der einen und Oesterreich und Ungarn auf der anderen Seite zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden, und zwar in einigen Monaten in Paris. Die ungarische Regierung hat auf der Haager Konferenz in Einzelfragen die grundsätzliche Anerkennung ihres Standpunktes insbesondere in der Frage der Zuständigkeit der gemischten Schiedsgerichte erreicht und ihren Standpunkt in der Reparationsfrage im übrigen voll aufrecht erhalten.

(TU) **Haag, 17. Januar.**

Die 5 großen Gläubigermächte setzten am Freitag nachmittag mit den Vertretern der Kleinen Entente die Beratungen über die Ostreparationsfrage fort. Die ungarische Abordnung erklärte am Freitag früh, Ungarn sei bereit ein Kompromiß in der Agrarfrage abzuschließen. Es sei ihm aber materiell unmöglich, eine Regelung über die Forderungen der Erzherzöge, der katholischen Kirche, die Verwaltung und andere Entschädigungsforderungen ungarischer Untertanen zu treffen. Die Vertreter der 5 Gläubigermächte richteten in der Freitagssitzung an die Vertreter der Kleinen Entente die Frage, ob sie bereit seien, die Verhandlungen mit Ungarn nach der Konferenz fortzusetzen. Die Vertreter der Kleinen Entente erklärten sich hiermit einverstanden und bereit, das Schlußprotokoll der Haager Konferenz auch ohne eine endgültige Regelung mit Ungarn zu unterzeichnen, falls sie von den 5 Gläubigermächten die Garantie erhielten, daß im Falle eines Mißlingens der späteren Verhandlungen mit Ungarn der Betrag der Forderungen der Kleinen Entente durch den Betrag der Gegenforderungen Ungarns nicht übertroffen würde. Im Falle einer solchen Garantie wäre die Kleine Entente bereit, dem ständigen internationalen Gerichtshof die juristischen Auslegungen des Artikel 250 der Vertrages von Trianon über die Optantenfrage an die gemischten Schiedsgerichtshöfe zu überlassen.

Auch Rußland hat seinen Tscherwonzenfälscher-Prozeß

(TU) **Kowno, 17. Januar.**

Wie aus Moskau gemeldet wird, begann heute in Leningrad der **Prozeß gegen die Tscherwonzen-Fälscher.** Auf der Anklagebank sitzen 6 ehemalige Offiziere, darunter der ehemalige Rittmeister Schiller, der ausgesagt hat, daß er von dem aus dem Berliner Prozeß bekannten Georgier Sadathieraschwili falsche Tscherwonzen erhalten habe. Der Prozeß wird 10 Tage in Anspruch nehmen. Die Sowjetregierung hat beschlossen, den Prozeß durch Rundfunk für die Bevölkerung Leningrads und Moskaus zu übertragen.

Zum Karneval!!!

Pfannkuchen

mit Ananas und Kirschen

Räderkuchen

— empfiehlt die —

Konditorei

NOWA

ESPLANADA

Petrikauer Str. 100, Tel. 111-92.

Naum Sokolow über den Zionismus und die Lage in Palästina

Der zurzeit in Lodz weilende Präsident des Vollzugsausschusses der zionistischen Weltorganisation, Herr Naum **Sokolow**, gab gestern nachmittag den Vertretern der hiesigen Presse mancherlei aufschlußreiche Erklärungen über die Ziele der zionistischen Bewegung und die Verhältnisse in Palästina.

Zunächst verbreitete sich Herr Sokolow über die **Idee**, die dem Zionismus zugrunde liegt. Es handle sich hierbei darum, eine große Siedlung des Judentums zu schaffen und sie auf die Uranfänge menschlicher Arbeit, d. h. auf die landwirtschaftliche Betätigung, zu gründen. Der Zionismus verfügt über einen Nationalfonds, der zum Landankauf in Palästina dient, wobei die Nationalisierung des Bodens als Grundlage gilt. Das Land ist also Eigentum des jüdischen Volkes und wird an die Siedler nur verpachtet. Jedenfalls geht das Bestreben dahin, zu verhindern, daß der Boden zum Spekulationsobjekt gemacht wird. Insgesamt sind aus Mitteln dieses Fonds bisher etwa 300 000 Hufen Land angekauft worden. Ein zweiter Fonds dient dem Aufbau Palästinas, d. h. der Schaffung von Unterkunfts- und Arbeitsmöglichkeiten für die Ansiedler; ferner werden daraus die Reiseunkosten für die Einwanderer bestritten. Bis jetzt sind in Palästina etwa 75 000 Juden neu angesiedelt worden — hauptsächlich junge Leute, die Interesse und Eignung für die Landwirtschaft besitzen. In diesem Zusammenhang teilte Herr Sokolow den versammelten Journalisten mit, daß der Zweck seiner gegenwärtigen Reise die Sammlung von Mitteln für diese Zwecke sei. Wenn gegenwärtig in Europa viel von der Entwicklung politischen Lebens in Palästina geschrieben werde, so treffe dies nicht zu, da sich dort in Wirklichkeit das ganze soziale Leben auf **wirtschaftlichem** Gebiet abspiele, und, wie bereits gesagt, in der Hauptsache auf dem Gebiete des Ackerbaues. Aber auch die **Industrie** hat in Palästina bereits Fuß gefaßt. So ist vor einiger Zeit in Tel-Awiw eine Textilwarenfabrik gegründet worden, an der auch ehemalige **Lodzer** Fabrikanten beteiligt sein sollen. Des weiteren besteht in Haifa eine jüdische Zementfabrik, die einige hundert Arbeiter beschäftigt. Beide Fabriken arbeiten für die Bedürfnisse Palästinas und der Nachbarländer. Die geographische Lage Palästinas bietet nach Ansicht des Herrn Sokolow für die Industrie große Entwicklungsmöglichkeiten, da es in Mesopotamien, Syrien, Transjordanien, Aegypten usw. weite Hinterländer für den Warenabsatz besitzt. Auch ist man zur **Elektrifizierung** Palästinas geschritten. Zu diesem Zwecke ist bereits vor einigen Jahren eine Gesellschaft gegründet worden. Für diesen Zweck werden auch die Wasserkräfte nutzbar gemacht. Eine zweite Konzession, die für Palästina noch wichtiger ist, da hier mit Exportmöglichkeiten gerechnet werden kann, ist die Ausbeutung des **Toten Meeres**, das, wie fachmännische Untersuchungen ergeben haben, große Schätze zur Bodenverbesserung (Phosphat usw.) aufweist.

Im Anschluß an diese Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes kam Herr Sokolow auf die **letzten Ereignisse in Palästina** zu sprechen. Wenn von Unruhen in diesem Lande geschrieben wurde, so habe man sich in Europa Vorstellungen von Kämpfen zwischen Juden und Arabern gemacht. Dies treffe indessen nicht zu. Mit allem Nachdruck betonte Herr Sokolow, daß die Juden von den Arabern überfallen worden seien, ohne daß sie irgendwelchen Anlaß dazu gegeben hätten. Die Araber anzugreifen liege weder im Wesen noch im Interesse der Juden. Dies müsse besonders betont werden, da hierin der Kern der ganzen Sache liege. Wohl gibt es ein arabisches Volk, doch sei dieses in verschiedene Stämme zersplittert und lebe in verschiedenen Gebieten zerstreut; auch seien die Araber nicht als Volk organisiert. Das arabische Komitee in Haifa, das gegen die jüdischen Kolonisten protestiert, könne nicht als eine Repräsentation des arabischen Volkes angesehen werden, da es keine Partei oder sonstige Organisation hinter sich habe. Die Ausschreitungen in Palästina hatten nach Darstellung Sokolows ihren Ursprung in der Verhetzung eines Teiles der Araber, denen eingeredet worden war, daß die Juden in Palästina die Moscheen zerstören wollten. Natürlich sei hieran kein wahres Wort. Die Juden seien — im Gegenteil — bestrebt, dieses Land zu kultivieren und sowohl die heiligen Stätten der Mohammedaner wie der Christen zu erhalten. In dieser Angelegenheit habe er, Sokolow, überdies sowohl mit dem früheren wie mit dem gegenwärtigen Papst konferiert und entsprechende Zusicherungen gemacht. Die Juden seien nicht nach Palästina gekommen, um Politik zu machen oder nationale Kämpfe zu entfesseln, sondern um in friedlicher Arbeit den steinigen Boden urbar zu machen.

Herr Sokolow sprach zum Schluß seine Befriedigung über die wohlwollende Behandlung der Palästina-Frage durch die eben abgeschlossene **Genfer Ratstagung** sowie über die Unterstützung der jüdischen Interessen durch den Ratspräsidenten, den polnischen Außenminister Zaleski aus. hw.

Der Prohibitionsgedenktag im Zeichen des Kampfes

(TU) **Washington**, 17. Januar.

Der gestrige 10jährige Prohibitionsgedenktag führte in beiden Bundeskongreßhäusern zu lebhaften Auseinandersetzungen. Die Prohibition wurde von ihren Gegnern bitter angegriffen. Sie stellten unter anderem einen Antrag auf Aufhebung der Alkoholgesetzgebung, während die Vorschläge des Präsidenten Hoover zur Verschärfung der Prohibitionsgesetzgebung auf scharfen Widerstand stießen.

Vor der Londoner Flottenkonferenz

(TU) **Paris**, 17. Januar.

Ministerpräsident **Tardieu** wird sich unter allen Umständen am Sonnabend abend nach London begeben, wo er am Sonntag morgen eintreffen soll. Für den Sonntag sind bereits wichtige Vorbesprechungen angesetzt, die den französischen Ministerpräsidenten mit Staatssekretär **Stimson** und **Macdonald** zusammenbringen werden und die unter anderem der Festsetzung des Arbeitsprogramms der Konferenz gelten. Im Laufe des ganzen Tages wird der französische Ministerpräsident außerdem die Sitzung der französischen Abordnung leiten, in der noch einmal der französische Standpunkt durchgesprochen werden soll. Da Briand, der am Donnerstag abend in Paris eintraf, bereits am Sonnabend in London sein wird, werden Tardieu und die übrigen Abordnungen Gelegenheit haben, sich über Briands Besprechungen mit dem italienischen Außenminister aufklären zu lassen. Ueber den Inhalt dieser Besprechungen wird bisher noch strengstes Geheimnis bewahrt. Man ist sich zwar im allgemeinen darüber klar, daß sie im wesentlichen der Flottenfrage gelten und daß die Möglichkeit eines Mittelmeerabkommens, an dem sämtliche Mittelmeermächte beteiligt sein sollen, ebenfalls erwogen wurde, doch weiß man nicht, wie weit eine Uebereinstimmung der Ansichten erfolgte.

Die amerikanischen Flottenunterhändler in England eingetroffen

(TU) **London**, 17. Januar.

Die aus etwa 100 Mitgliedern bestehende amerikanische Abordnung für die Londoner Flottenkonferenz traf Freitag morgen in Plymouth ein, wo ein feierlicher Empfang stattfand.

(TU) **Rom**, 17. Januar.

Am Freitag Mittag ist der italienische Marineminister in Begleitung von zwei Admiralen nach London abgereist.

Bauern boykottieren eine Stadt

(TU) **Neumünster**, 16. Januar.

In der Boykottbewegung des Landvolkes gegen die Stadt Neumünster, die jetzt bereits über ein halbes Jahr andauert, scheint sich eine Verständigung zwischen der Stadtverwaltung und dem Landvolk anzubahnen. Durch den Beschluß der Landbevölkerung, so lange nicht in der Stadt Neumünster zu kaufen, bis die seinerzeit beschlagnahmte schwarze Landvolkfahne und die Beschlagnahmten Handstöcke zurückgegeben sind, wurde den Geschäftsleuten Neumünsters erheblicher Schaden zugefügt. In dieser Sache wurden am Dienstag zwischen Vertretern der Stadt Neumünster und den Führern der Landbevölkerung Hamkens-Tetenbüll und Behr-Mettenhof Verhandlungen geführt. Sie sollen zu einem beiderseitigen befriedigenden Ergebnis geführt haben. Danach soll die beschlagnahmte Fahne am 28. Januar durch Bürger der Stadt Neumünster der Landbevölkerung zurückgegeben werden. Die Geschäftswelt Neumünsters und die städtische Einwohnerschaft hat den dringenden Wunsch, so schnell wie möglich den Frieden mit der Landbevölkerung wiederherzustellen.

Das Vorgehen gegen die faschistenfeindlichen Italiener in Frankreich

(TU) **Paris**, 17. Januar.

In Verfolg der weiteren Maßnahmen gegen die antifaschistische Organisation in Frankreich hat die Polizei am Donnerstag **Haussuchungen bei drei Italienern** in Cannes vorgenommen, wobei zahlreiche Schriftstücke entdeckt wurden, die einwandfrei ergaben, daß die drei in ständiger Verbindung mit zwei Antifaschisten standen, die nach dem Attentat in Nizza im Jahre 1927 aus Frankreich ausgewiesen wurden und augenblicklich in Belgien leben. Die drei Italiener wurden sofort verhaftet. Im übrigen werden die polizeilichen Ermittlungen fortgesetzt. Man hofft, im Laufe der nächsten Zeit die Untersuchung so weit abgeschlossen zu haben, um sich ein Urteil über den ganzen Umfang der antifaschistischen Bewegung in Frankreich zu bilden. Die Vernehmung der am 31. Dezember in Paris verhafteten Italiener Cianka und Sardelli wurde am Donnerstag in Gegenwart ihrer Verteidiger vorgenommen, führte jedoch zu keinem Ergebnis.

(TU) **Paris**, 17. Januar.

Die drei in Paris verhafteten italienischen Emigranten **Tarchiani, Cianka** und **Sardelli** sind am Donnerstag zum erstenmal vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Alle drei protestierten aufs entschiedenste gegen die Anschuldigung, daß sie ein Bombenkomplott oder überhaupt eine Verschwörung geplant hätten. Cianka erklärte, daß die in seiner Wohnung vorgefundene Sprengstoffkiste ihm kurz vor seiner Verhaftung von einem Freunde, dessen Name er nicht nennen werde, zugesandt worden war. Tarchiani und Sardelli hätten von diesem Sprengstoff nichts gewußt. Tarchiani dagegen gab zu, daß sich in seinem Besitz ein Außenbordmotor befunden habe. Er habe die Absicht, gehabt, einige seiner Kameraden von der italienischen Strafinsel Lipari zu befreien. Der Plan sei jedoch gescheitert.

Belgrads Blutregiment

Aus Agram wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger" geschrieben:

Die serbischen amtlichen Quellen haben in der letzten Zeit im Ausland die aufsehenerregenden Nachrichten verbreitet, daß in Agram, der kroatischen Hauptstadt, eine weitverzweigte Verschwörerorganisation, welche angeblich mehrere Attentate gegen die Träger der serbischen Gewalt in Kroatien ausführen sollte, entdeckt wurde. Gleich danach wurden in ganz Kroatien massenhaft Verhaftungen vorgenommen. Zusammen mit einer Reihe angesehener kroatischer Persönlichkeiten wurde kurz vor Weihnachten auch der Führer des kroatischen Volkes und Nachfolger Stefan Raditschs, Dr. Vlatko **Matschek**, verhaftet, und zwar unter dem Vorwand, daß er die verhafteten kroatischen Verschwörer mit Geld unterstützt habe. Obwohl an dieser Sache kein Wort wahr ist, wurden alle übrigen verhafteten Kroaten im Agramer Polizeigefängnis furchtbar gemartert, um aus ihnen die belastenden Aussagen gegen Dr. Matschek auspressen zu können. Diese Marterungen fanden in Anwesenheit der blutrünstigen Chefs der Agramer Polizei: Dr. Janko Bedekowitsch und des Platzkommandanten General Belimarkowitsch statt. Trotz dieser Marterungen hat keiner von den Verhafteten belastende Aussagen gegen Dr. Matschek gemacht. Die Belgrader Nachrichten über den angeblich versuchten Selbstmord des ehemaligen Obersten Begitsch, der als Kronzeuge gegen Dr. Matschek hingestellt wurde, sind gänzlich von der Polizei erfunden. Tatsächlich wurde Oberst Begitsch von General Belimarkowitsch persönlich **mit der Faust ins Gesicht geschlagen und dann auf seinen Befehl von den Gendarmen mit mehreren Bajonettstichen schwer verwundet.** Er liegt jetzt unter strenger polizeilicher Bewachung im Spital, von der Außenwelt gänzlich isoliert, damit niemand etwas davon erfahren kann.

Entgegen den Belgrader amtlichen Meldungen liegen gegen den Kroatenführer Dr. Matschek keine Beweise vor. Auf die eigentlichen Gründe der Verhaftung des Dr. Matschek wirft ein sonderbares Licht die Tatsache, die wir von der gut informierten Seite erfahren haben, daß Dr. Matschek die Freiheit versprochen wurde, wenn er im Namen der Kroatischen Völker die Diktatur des serbischen Königs Alexander guthieße. Dr. Matschek hat diesen Vorschlag der Diktatur im Sinne des allgemeinen kroatischen Widerstandes abgelehnt. Deshalb wurde er zusammen mit neun anderen Kroaten am 4. Januar abends heimlich nach Belgrad in das berüchtigte Gefängnis „Glawnjatscha" transportiert. Die Stimmung in Kroatien kann man als äußerst gespannt bezeichnen, da Dr. Matschek im kroatischen Volke fast die gleiche Popularität wie früher der ermordete Kroatenführer Stefan Raditsch genießt.

Die junge deutsche Generation des Banats organisiert sich

D.A.I. Vertreter der jungen Generation des Banater Deutschtums haben sich in Temeswar im Dezember zu einem Jungschwäbischen Klub zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß erfolgte — wie die „Lugoscher Zeitung" meldet — mit Rücksicht auf die notwendige Eingliederung in die national-politische Bewegung des deutschen Volkes. Das Hauptziel des Klubs ist die tätige Mitarbeit der Jugend am nationalen Leben des Banater Deutschtums. Mit dem weiteren Ausbau der Organisation wurde ein fünfgliedriger Ausschuß betraut; ihm gehören an: Prof. Hans Eck als Vorsitzender, Redakteur Josef Gaßner, Prof. Anton Valentin, Redakteur Heinrich Anwender (Lugosch) und Redakteur Peter Winter.

Weitgehende Frauenrechte in Norwegen

(TU) **Kopenhagen**, 16. Januar.

Wie aus Oslo gemeldet wird, wurde in der Thronrede anläßlich der Eröffnung des norwegischen Storting ein Gesetz über die **Zulassung der Frauen zu allen öffentlichen Aemtern** angekündigt. Bereits jetzt werden die Frauen in Norwegen zu den meisten öffentlichen Aemtern zugelassen. Nach dem neuen Gesetz sollen sie alle Aemter bekleiden dürfen, d. h. sie sollen Geistliche, Diplomaten und, jedenfalls theoretisch, auch Offiziere werden können.

Besonderen Widerspruch findet die Ankündigung, daß Frauen auch Geistliche werden können. Vor einiger Zeit hat die Regierung die Kirchenbehörden aufgefordert, sich über diese Frage zu äußern. Dabei sprach sich die überwiegende Mehrheit der Befragten **gegen weibliche Geistliche** aus. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Frauen bereits das Recht hätten, das theologische Abschlußexamen zu machen. Darin müsse es jedoch genug sein.

Rekordfahrt des Luftschiffs „R. 100"?

(TU) **London**, 17. Januar.

Das Luftschiff „R. 100" ist am Donnerstag abend gegen 9 Uhr nach einem 12stündigen Probeflug gelandet und etwa eine Stunde später am Anker festgemacht worden. „R. 100" hat am Donnerstag die größte bisherige Geschwindigkeit von rund 81 Stundenmeilen erreicht, die, wie **man behauptet, den Weltrekord für Luftschiffe bricht.**

DER TAG IN LODZ

Welche Erziehung sich bewährt?
Die den Menschen sich selbst erziehen lehrt.
Scherer.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1920 † Der Forschungsreisende Paul Güßfeldt in Berlin (* 1840).
1927 † Der Physiker Otto Wiener in Leipzig (* 1853).

Sonnenaufgang 7 Uhr 57 Min. Untergang 16 Uhr 25 Min.
Monduntergang 10 Uhr 13 Min. Aufgang 21 Uhr 22 Min.

Tuberkulose-Versicherung

Einen breiten Raum auf dem im Juni dieses Jahres in Stockholm abgehaltenen Versicherungskongreß wird die Frage der Tuberkulosenversicherung einnehmen, eine Frage, die bisher noch nicht allseits gleichmäßig gelöst erscheint. Sie gehört in das Gebiet der Versicherung anormaler Risiken, welche im Laufe der letzten 20 Jahre eine bedeutende Umwandlung als Ganzes erfahren haben, ohne jedoch im Grunde genommen zu endgültigen Resultaten gelangt zu sein. Vor allem auch deshalb, da Tuberkulose und Tuberkulosenfürsorge in verschiedenen Ländern verschieden abgestuft sind, — demgemäß die einzig bei einer Versicherung notwendigen und in Frage kommenden Erfahrungstatsachen teilweise noch gänzlich fehlen, teils nur unvollständig vorhanden sind. Die vor etwa 40 Jahren zum ersten Male aufgestellte „Todesursachenstatistik" von Blaschke hat in dieser Beziehung bahnbrechend gewirkt, ohne allerdings die für einen Versicherungsabschluß notwendigen Ergebnisse bis heute gebracht zu haben, die sich etwa in der Proportionalität des Verhältnisses zwischen Mortalität und ev. Todesursachenzuschlag ergäbe.

Die Pflasterungsarbeiten im laufenden Jahre

8 Straßen in der Stadtmitte erhalten Asphalt oder Granitpflaster.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der städtischen Bauabteilung werden in diesem Jahre nachstehende Straßen Asphalt oder Granitpflaster erhalten: Zachodnia von der Zawadzka bis zur Zielona, Kosciuszko-Allee von der Zielona bis zur Zamenhof-Straße, die Zawadzka von der Zachodnia bis zur Wulczanska, die Wulczanska von der Zawadzka-Straße bis zur Zamenhof-Straße, die Sienkiewicz-Straße von der Przejazd bis zur Narutowicz-Straße, die Pilsudski-Straße (Wschodnia) von der Narutowicz-Straße bis zur Poludniowa, die Traugutt-Straße von der Petrikauer Straße bis zur Sienkiewicz-Straße, und die Kolejowa von der Sienkiewicz-Straße bis zur Kilinski-Straße.

Da die betreffenden Straßen bereits kanalisiert sind, erhalten die Fahrdämme bereits das flache Profil des asphaltierten Teiles der Petrikauer Straße, d. h. ohne Rinnsteine. Im Zusammenhang damit wird die Ableitung von Abwässern auf die Straße in diesen Straßen verboten werden. Der Magistrat wird die betreffenden Hausbesitzer auffordern, ihre Häuser bis spätestens 1. August d. J. an das Kanalisationsnetz anzuschließen. Nähere Auskünfte erteilt die Kanalisationsabteilung, Narutowicz-Straße 65.

× **Der Lodzer Wojewode,** der sich vor einigen Tagen in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau begeben hatte, ist nach Lodz zurückgekehrt.

w. **Von der Stadtstarostei.** Die gestrige Nachricht, daß die bisher am Plac Koscielny untergebrachte erste Expositur der Lodzer Stadtstarostei am 20. Januar nach der Browarna 4 übertragen werde, war nicht ganz zutreffend angegeben. Es sollte vielmehr heißen, daß sie nach der Bazarna 4 übertragen wird.

B. **Der Industrielle Brzezinski portugiesischer Konsul.** Das Mitglied der Lodzer jüdischen Gemeinde, Großindustrieller A. J. Brzezinski, wurde zum portugiesischen Konsul in Lodz ernannt. Herr Brzezinski weilte in Lissabon bei dem Handelsabkommen zwischen Polen und Portugal. Herr Brzezinski ist Mitinhaber der bekannten Firma „Lewit und Brzezinski".

× **Zwei Sonderzüge aus dem Verkehr gezogen.** Seit gestern werden die Sonderzüge Lodz—Zakopane und Lodz—Krynica, die aus Lodz um 10 Uhr abends abgingen, aus dem Verkehr gezogen. Diese Züge wurden vor drei Wochen infolge des wachsenden Touristenverkehrs in den Reiseplan eingeschoben und gegenwärtig wieder gestrichen.

b. **Wieviel Gewerbescheine wurden gelöst.** Nach den bisherigen provisorischen Berechnungen der Finanzkammer wurden für das Jahr 1930 um 10 bis 15 Proz. weniger Patente gekauft, als im vergangenen Jahre. Darunter befinden sich aber noch solche Unternehmen, die bisher noch kein Patent gelöst haben, dies aber noch tun werden, sowie solche, die durch die Kontrolle zur Lösung eines Patentes veranlaßt werden. Im vergangenen Jahre sind eine größere Zahl kleinerer Unternehmen eingegangen, doch wurden in diesem Jahre wiederum mehrere neue größere Unternehmen gegründet.

w. **Kontrolle der Lebensmittelpreise.** Gestern hat die Lodzer Stadtstarostei einige sogenannte fliegende Kommissionen zur Kontrolle der Lebensmittelpreise in die Stadt entsandt, die besonders die Fleisch- und Wurstpreise kontrollieren sollen. Preisüberschreitungen werden bestraft.

Bemerkungen zu närrischen Ausführungen

Von einem evangelischen Leser wird uns geschrieben:

Seit geraumer Zeit hat die „N. L. Z." in ihren Zuschriften aus dem D. K. u. W. B. einen Mitarbeiter gewonnen, der an Phantasie und Verworrenheit alles bisher Dagewesene übertrumpfte. Dieser Herr schrieb zuerst anonym, dann entpuppte er sich als ein gewisser — Jan Danielewski. Wer kennt ihn? Wer kennt seine Vergangenheit? Lauter Fragen ohne Antworten für die breitere Oeffentlichkeit.

Nun verzapft aber genannter Danielewski in der letzten Sonntagsnummer seines Leiborgans Dinge, die großtuerisch und lächerlich zugleich klingen. Da werden die „Erfolge" in größter Aufmachung aufgezählt. „Ein Bethaus freigegeben", das, wie wir hören, gar nicht besetzt gewesen sein soll. Den Gipfel der Frechheit ersteigt man aber in der Behauptung, daß das „Gutachten" dieser „Führer" vor der Behörde „sehr dazu beigetragen hat, daß die Angelegenheit geregelt und Pastor Löffler bestätigt wurde".

Alles im Stil:

Hurra, eia — ich, Jan Danielewski, bin da!

Wo eine Geschichte dunkel ist, wo es gilt, krumme Wege zu gehen, da biete ich mich als „Führer" an. Deutsche, euer Heil ist da — eia, eia!

Ein trauriges Bild! Seit wann entscheidet über die Berufung eines Pastors eine Gestalt, wie Danielewski? Warum schweigt zu diesem Aergernis, zu dieser Schändung der evangelischen Kirche die dazu berufene Kirchenbehörde, das Konsistorium mit seinem Lodzer Konsistorialrat?

Wie verhält sich denn der letzte von Danielewski angepriesene Fall?

Die evangelische Gemeinde hat von jeher ein Stück ihrer evangelischen Gemeindefreiheit im Recht der Berufung eines selbstgewählten Pastors gesehen. Dieses Recht hat auch die jüngste Lodzer Gemeinde, die St. Matthäigemeinde, ausgeübt und Herrn Pastor Löffler gewählt. Nun setzten aber dunkle Einflüsse ein, welche die administrative Behörde veranlassen sollten, die Einführung des neugewählten Pastors zu verhindern. Es galt, den größtenteils katholischen Herren der Verwaltung klar zu machen, daß hier nicht die Person des Pastors, sondern das evangelische Recht der Kirche verletzt werden müßte, was die schwersten unerwünschten Folgen nach sich ziehen würde. Ueberdies galt es wohl, auftauchende persönliche Befürchtungen zu zerstreuen: ein evangelischer Pastor muß dem Staat gegenüber loyal sein, sonst wäre er gegen das Wort Gottes, gegen den Charakter seines Amts, worüber die Kirche entscheidet, die keinerlei dunkle Einflüsse oder andere Erwägungen gelten lassen kann. Wie verlautet, galten die Bemühungen des Kirchenkollegiums der St. Matthäigemeinde sowie des Herrn Generalsuperintendenten nach dieser Richtung hin, weshalb wohl eine Verzögerung in der Einführung von Herrn Pastor Löffler entstanden ist. Die evangelischen Kirchenvertreter versuchten entsprechend der evangelischen Art den drohenden Konflikt friedlich beizulegen, was denn auch geschehen ist. Diese freudige Nachricht brachte am Sonnabend die „Freie Presse". Die evangelischen Kreise atmeten auf, sahen eines ihrer Grundrechte gewahrt

Da kommt am Sonntag Herr Danielewski in der „N. L. Z." und posaunt nach allen Seiten, er habe das Werk vollbracht. Wirklich? Da fällt mir eine Fabel ein. Eine Fliege, die sich dem pflügenden Ochsen auf das Horn gesetzt, prahlt, daß sie den Acker umgepflügt hat. Und sie hat von ihrem Standpunkt aus recht: saß sie doch auf dem Horn des Ochsen und machte dessen Zug mit.

Es gibt Menschen, die gewisse Handlangerdienste leisten und unter manchen Umständen schaden können aber zur Hilfeleistung ist ihre Kraft zu gering.

*

Es ist ein sonderbares Zusammentreffen, daß Herr J. Will, der idealste Vertreter unseres Volkes hierzulande, in der Sonntagnummer der „Freien Presse" von Verrätern schrieb, vor denen wir uns in acht nehmen sollen.

Nun ist das klassische Beispiel aller Verräter Judas Ischarioth. Als dieser seine schändliche Tat vollbracht und für Judaslohn den Herrn verraten hatte, da fühlte er auf einmal Reue; er ging hin und wollte das Geld abgeben, nannte den Herrn Jesum einen Unschuldigen. Seine Herren höhnten und lachten ihm entgegen: sieh nunmehr zu, wie du fertig wirst! So ist der Verräter hingegangen und machte seinem häßlichen Leben ein furchtbares Ende.

*

Es ist ein häßliches Spiel, daß manche Herren treiben. Liebes, evangelisches Volk, willst du kein furchtbares Ende nehmen, so folge nicht den krummen Wegen! Gehe treu und offen weiter. Vielleicht leidend, aber doch überwindend.



Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in allen Apotheken erhältlich

× **Die Unterstützung Unbemittelter.** Der Magistrat erhielt vom Lodzer Wojewodschaftsamt ein Rundschreiben, in dem die Frage von Gesuchen unbemittelter Personen um Unterstützung besprochen wird. In diesem Schreiben, das auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten abgefaßt wurde, wird darauf hingewiesen, daß alle Gesuche dieser Art vorerst von den Armenpflegern untersucht werden müssen. Gleichzeitig wird in dem Rundschreiben erwähnt, daß alle Verordnungen und Beschlüsse der Gemeindebehörden in diesen Angelegenheiten eine Belehrung der Bittsteller enthalten sollen, wobei die rechtlichen Wege und der Termin zur Einreichung eines Rekurses, sowie die betreffende Behörde, bei welcher dieser Rekurs eingereicht werden soll, angegeben werden müssen.

Der erste große Modenball. Wir erhalten die folgende Zuschrift: Unter den Lodzer Schönheiten hat die Ankündigung des am 1. Februar in den Sälen der Philharmonie stattfindenden großen Modenballs unter Teinahme erstklassiger Warschauer und Lodzer Firmen eine große Bewegung hervorgerufen. Auf diesem Ball wird die Modekönigin von Lodz für das Jahr 1930 sowie die Vizekönigginnen und deren Hofdamen gewählt. Die preisgekrönten Lodzerinnen erhalten ungewöhnlich kostbare Preise. Unter Umständen können sie sogar nach Hollywood engagiert werden. Der Modenball wird seinen Gästen noch viele andere sensationelle Attraktionen bieten. Tanz bis zum morgen.

Lodzer Witz vom Tage

„Wie geht es Ihnen?"
„Ich danke, ich handle."
„Womit handeln Sie?"
„Wenn meine Frau von mir 5 Zloty für das Mittagessen verlangt, so handle ich zwei Zloty ab und wenn sie verlangt 3 Zloty für das Abendbrot, so gebe ich nur 2 Zloty."

d. **Keine Feldschere in der Krankenkasse?** In der Krankenkasse wird gegenwärtig das Projekt besprochen, alle Feldschere aus den Krankenkassen zu entlassen und dafür Pflegerinnen anzunehmen. Sollte dieser Plan der Krankenkasse verwirklicht werden, so würden sowohl die Feldschere, als auch die Versicherten gegen diese Handlungsweise Protest einlegen; außerdem wird eine Delegation der Feldschere bei Minister Prystor, der bekanntlich nach Lodz kommen soll, vorsprechen und ihm die kritische Sachlage, die ihr Dasein bedroht, schildern.

× **Schutzimpfungen in den Volksschulen.** Infolge der zunehmenden Diphtheritisepidemie unter der Lodzer Jugend hat das Gesundheitsdepartement am Innenministerium dem Lodzer Wojewodschaftsamt ein Schreiben zukommen lassen, wonach in allen Volksschulen und anderen städtischen Lehranstalten Schutzimpfungen gegen Diphtheritis vorgenommen werden sollen.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1926 über die Sicherung des Angebots von Artikeln ersten Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 527), auf die Verordnung des Innenministers vom 19. Juli 1928 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, Fleisch und Fleischwaren, sowie Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 87, Pos. 761), auf die Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 8. April 1929 und des Gutachtens der Kohlen-Preisprüfungskommission, abgegeben in der Sitzung vom 13. Januar 1930, gebe ich den Einwohnern der Stadt Lodz das Folgende bekannt:

Durch Beschluß des Magistrats Nr. 64 vom 16. Januar 1930 sind nachstehende Höchstpreise aufgestellt worden: für 100 Klg. Kohle im Kleinhandel: in den Kohlenlagern der Gruppe A — Stückkohle, Würfel 1 und 2 — Zl. 6.50; in den Kohlenlagern der Gruppe B — Stückkohle, Würfel 1 und 2 — Zl. 6.40; in den Kohlenlagern der Gruppe C — Stückkohle, Würfel 1 und 2 — Zl. 6.00; in den Kohlen-Kleinlagern — Stückkohle, Würfel 1 und 2 — Zl. 7.40.

Im Sinne des § 10 der obengenannten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere als die genannten Preise fordern, von der Administrationsbehörde 1. Instanz laut Art. 4 und 5 der oben genannten Verordnung des Staatspräsidenten mit einer Haftstrafe bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis 10 000 Zloty bestraft, sofern das betreffende Vergehen nicht einer schärferen Bestrafung im Sinne anderer Strafgesetze unterliegt.

Die obengenannten Höchstpreise verpflichten mit dem Tage nach der Veröffentlichung.

Anmerkung: Alle Kohlenlager sind verpflichtet, einen vom Magistrat bestätigten Höchstpreistarif zu besitzen.

Der Präsident der Stadt Lodz
gez. Br. Ziemiencki.

Lodz, 17. Januar 1930.

Jedermann sein eigener Graphologe und Chiromant

Ein Vortrag über Chiromantie und Graphologie von Professor Boleslaw Trebor im Commisverein.

„Erkenne dich selbst" war der Weisheitsspruch der Alten. Und wer möchte nicht auch heute noch gern hinter die eigenen Geheimnisse kommen, hinter die eigenen versteckten Talente und Fähigkeiten und die durch sie beeinflußte Lebenszukunft? Prof. Trebor hatte deshalb am Donnerstag auch ein zahlreiches und dankbares Publikum.

Gewöhnlich ist ja fast nichts schwerer, als sich selbst zu erkennen. Ja, die Menschen haben fast eine gewisse Furcht vor sich selbst und den in ihm schlummernden Kräften. Ich fragte einmal einen mir bekannten Herrn, der Anhänger der Handschriftlesekunst ist, warum er sich denn nicht die eigene Handschrift deuten lasse. Er antwortete: „Ich habe Furcht, etwas in kalen, nüchternen Worten ins Gesicht geschleudert zu bekommen, was ich mir selbst nur in stillsten Stunden und Augenblicken der Erkenntnis scheu zu gestehen wage." — Ja, es ist schwer, sich selbst zu erkennen, da gefällige Selbsttäuschung und Eigenliebe die klare Ueberlegung nur zu oft trüben. Gleichwohl eröffnete Prof. Trebors Vortrag den Zuhörern in knappen zwei Stunden den Weg, sich selbst wenigstens teilweise zu erkennen. Er beschränkte sich in der Hauptsache darauf, an Hand eines kostenlos verteilten Büchleins dem Publikum praktische Fingerzeige über Graphologie und Chiromantik zu geben.

In kurzen Einleitungen zu seinem zwei Teile umfassenden Vortrag gab Prof. Trebor einen geschichtlichen Ueberblick über Entstehung und Fortentwicklung von Graphologie und Chiromantie. Danach war die Chiromantie schon im Altertum bekannt, während die Graphologie erst im späten Mittelalter aufkam (Das erste Handbuch über Graphologie erschien 1622). Beide im Grunde verwandte Wissenschaften (oder sagen wir: Künste) haben bis heute ihre Anhänger und werden in periodisch erscheinenden Zeitschriften und Zeitungsteilen behandelt (Trebor zählte einige ernst zu nehmende Blätter auf, darunter auch den Graphologischen Teil der „Freien Presse").

Das Büchlein, an Hand dessen der Vortrag gehalten wurde, umfaßt über hundert vom Redner gesammelte Schriftproben und charakteristische Handlinien. Zu allen diesen Beispielen gab Prof. Trebor seine Erläuterungen, die sich die eifrigen Zuhörer notierten. Da wurde nichts ausgelassen und verschwiegen und viele Zuhörer konnten beim gleichzeitigen Betrachten ihrer Handlinien oder Schriftzüge ein leises Schaudern vor geheimen Fehlern und Untugenden nicht unterdrücken. Andere wieder freuten sich, plötzlich eine niemals vermutete künstlerische Ader zu entdecken. Wenn auch solche Freude gewöhnlich nicht lange dauerte, da nach des Redners Worten große Tugenden und Vorzüge mit großen Fehlern und Lastern nur zu oft Hand in Hand gehen. Man erfuhr Neues und Altes, betrachtete wehmutsvoll oder erfreut seine Handflächen, erging sich in Entdeckungen von ungeahnten Fähigkeiten und Erbmöglichkeiten, da die Handlesekunst auch Aufschluß über zu beerbende reiche Onkels gibt.

Prof. Trebors Vortrag war durchaus populär gehalten und fand großen Anklang. In der Pause sah man viele Personen tiefsinnig oder belustigt herumstehen und die Handlinien prüfen. Der „praktische Kursus" fand gelehrige Schüler. Unverbesserliche Skeptiker und fanatische Anhänger aber sollten sich ein Wort zu Herzen nehmen, das Prof. Trebor in richtiger Erkenntnis aussprach, daß nämlich Irrtum bei Graphologie und Chiromantie nicht zu umgehen ist. Dafür sorgt schon die Natur selbst, die jedem Menschen eine ganz besondere Hand und eine ganz besondere Handschrift beschert. Daß aber in der Schreibweise und aus der Handform Charaktereigenschaften und Befähigungen oder Fehler entdeckt werden können, wer wollte das leugnen? Ist doch die Hand nächst dem Gesicht eines der ausgeprägtesten Kennzeichen des Menschen und die Handschrift als Willensäußerung ein charakteristisches Merkmal menschlichen Wesens.

„Jedermann sein eigener Graphologe und Chiromant", unter diesem leitenden Gedanken hat Prof. Trebor seine Ausführungen zusammengestellt und damit manchen Zuhörer vielleicht die Anregung gegeben, Hände und Handschrift von nun an kritischer zu betrachten als ein Weg zur Selbsterkenntnis oder auch — als Warnung, die Handschrift mehr dem Willen zu unterordnen (getreu dem Spruch: Mundus vult decipi =Die Welt will betrogen sein) und vorsichtshalber in Zukunft die lieben Mitmenschen noch in Handschuhen zu begrüßen.

Alles in allem: ein recht interessanter Abend, der niemand langweilig geworden ist. M.

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.
Sonntag, den 19. Januar, 7 Uhr 30 abends
Premiere
„Der Meisterboxer"
Schwank in 3 Akten von O. Schwartz und C. Mathern.
Preise der Plätze von Zloty 1.50 bis Zloty 5.—.
Kartenvorverkauf:
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

Verhaftung eines gefährlichen Verbrechers

p. Nach dem Eintreffen des um 9.26 früh aus Lemberg fälligen Zuges auf dem Kalischer Bahnhof bemerkte einer der diensthabenden Kriminalbeamten einen Mann, dessen Gesicht ihm verdächtig vorkam. Der Kriminalbeamte sah nun schnell die verschiedenen Steckbriefe durch und stellte hierbei fest, daß der Unbekannte einem gewissen Eduard Edmund Gustav Krüger, der wegen verschiedener Vergehen von der Polizei gesucht wird, auffallend ähnlich sieht. Er forderte deshalb den Unbekannten auf, ihm nach dem Bahnhofsbüro zu folgen.

Hier drohte der Sistierte mit einer Anzeige an die Wojewodschaft und wies ein auf den Namen des Lemberger Arztes Dr. Stanislaw Potkowski lautendes Militärbuch vor. Nun forderte der Kriminalbeamte den angeblichen Arzt höflich auf, auf einem Blatt Papier zwei Fingerabdrücke zu machen. Bei dem Vergleich dieser Fingerabdrücke mit denjenigen in dem Militärbuch stellte es sich heraus, daß zwischen diesen ein großer Unterschied bestand.

Der angebliche Arzt wurde daraufhin verhaftet und nach der Kriminalpolizei in der Kilinski-Straße gebracht. In ein Kreuzverhör genommen, gestand der Verhaftete ein, daß er das vorgewiesene Militärbuch dem Dr. Potkowski in Lemberg gestohlen habe und daß er tatsächlich der gesuchte Krüger sei. Während der nun eingeleiteten Untersuchung stellte es sich heraus, daß Krüger von den Bezirksgerichten in Graudenz, Thorn, Bromberg, Posen, Lublin, Lodz, Bialystok und Lomza gesucht wird. In allen diesen Städten hat Krüger verschiedene Schwindeleien größeren Stils verübt. In Lomza verübte der Verhaftete einen Raubüberfall auf den Gutsbesitzer Adam Bielszowski, den er hierbei schwer verwundete. Der verhaftete Verbrecher wurde nach seiner Vernehmung nach dem Gefängnis in der Kopernikastraße eingeliefert und dem zuständigen Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt.

× **Herabsetzung der Kohlenpreise** (siehe die Bekanntmachung). In der gestrigen Magistratssitzung wurde beschlossen, die Kohlenpreise in den einzelnen Gruppen der Kohlenhandlungen herabzusetzen. Dabei wurden die Kohlenhandlungen in einzelne Gruppen eingeteilt, und zwar sieht die Gruppierung folgendermaßen aus: Zur A-Gruppe wurde die Firma von S. C. Abramowicz, Kolejowa 6, bestimmt; die B-Gruppe umfaßt folgende Handlungen: Powszechna Spuldzielnia Spozywcuw, Ogrodowa 72, Abramowicz und Wodzislawski, Kolejna 2, W. Kopczynski, Kolejna 4, E. Radoszycki, Kilinskiego 67, Ch. Krauskopf, Kilinskiego 66, Antracit, Wenglowa 7, M. Steinmann, Wenglowa 8, Wenglonit, Skladowa 29, A. Schwartz, Przejazd 90, St. Szmigielski, Rzgowska 81, R. Loson, Rzgowska 108, Czeladz, Tramwajowa 16, Elibor, Kilinskiego 70, Ge-te-we, Wenglowa 76, Konsorcjum, Przejazd 62, Wengloblok, Zagajnikowa 43, Progreß, Kilinskiego 65, B. Neugebauer, Kolejna 3, A. O. Teschich, Kilinskiego 68, und Ka-te-we, Slonska 3. Zur C-Gruppe gehört: M. Grzegorzewski, Kolejna 8, Laskier, Kolejna 10, G. Lisner, Laska 5, B. Kowalewski, Ogrodowa 78, M. Rosenblatt i Syn, Kolejna 9, R. Stefan, Rzgowska 118, B. Schultz, Slonska 2, Wengiel (Besitzer E. Buchner) Rzgowska 119, Ignis, Kolejowa 5 (Karolew) S. Mam, Kolejna 2, Ludzka Spulka Wenglowa, Wenglowa 6, L. Libermann, Wenglowa 5. Die Kohlenlager sind verpflichtet, die Kohle zu dem Preise zu verkaufen, der für die betreffende Gruppe vorgesehen ist, angefangen von zwei Korzec, im Großverkauf von fünf Korzec an.

w. **Lokalfahrkarten nach Ruda Pabianicka.** Vor einigen Tagen hat eine Konferenz zwischen Vertretern der Lodzer Zufuhrbahngesellschaft und der Städte Ruda Pabianicka, Pabianice und Tuszyn stattgefunden, in der u. a. die Frage der Ermäßigung des Fahrkartenpreises auf der Strecke Lodz—Ruda Pabianicka besprochen wurde. Die Vertreter der Zufuhrbahnen machten ihre Antwort vom Standpunkt der Verwaltung abhängig. Gestern hat nun eine Sitzung der Verwaltung stattgefunden, in der beschlossen wurde, sogenannte Lokalbilletts einzuführen, die auf der Strecke Marysin—Ruda Pabianicka 15 Groschen kosten sollen. Die Entscheidung in dieser Frage wird auf einer gemeinsamen Konferenz fallen.

× **Festnahme eines Diebes.** Ein Polizist bemerkte an der Ecke der Nowomiejska und Ogrodowa eine mit Säcken vollbeladene Droschke. Da ihm der Wagen verdächtig vorkam, ließ er die Droschke halten, worauf der auf den Säcken sitzende Insasse einen Fluchtversuch unternahm, der ihm jedoch mißlang. Nunmehr stellte es sich heraus, daß der Insasse der mehrfach vorbestrafte Dieb Abram Rozyczka sei, und daß sich in den Säcken Wäsche befand, die offenbar von einem Bodendiebstahl herrührt. Rozyczka und der Droschkenkutscher wurden verhaftet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

d. **Unfall.** Gestern fiel in der Lonkowa Straße 6 die dort wohnhafte Leokadia Schilling von den Treppen und erlitt Verletzungen am ganzen Körper. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und ließ sie unter der Obhut der Angehörigen zurück.

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[43

Als er eine heftige Entgegnung geben wollte — ihre Unverfrorenheit fiel ihm auf die Nerven —, fuhr sie fort:

„Du kannst doch als erfahrener Mann nicht glauben, Dina könnte dir je, weil sie vielleicht nicht ganz so schuldig ist, wie..."

„Laß gut sein, Selma!" Er zwang seinen Zorn nieder. „Ich will deiner natürlichen Erregung Rechnung tragen, sonst... Jetzt aber komme ich mit der Bitte, du mögest versuchen, das Geschehene als nie gewesen zu betrachten. Dazu bedarf es für dich natürlich eines völligen Szenenwechsels. Ich wäre dir sehr dankbar, wolltest du mir deine Pläne, die du sicherlich gefaßt hast, mitteilen, damit ich dir in allen Dingen helfen und raten kann. Laß mir wenigstens die Beruhigung, dich in einer dir zusagenden Umgebung zu wissen. Ich nehme an, du wünschst eine Auslandreise zu unternehmen. Oder hast du Besseres vorzuschlagen?"

Selma setzte sich schnell wieder. Was war das? Man schickte sie fort — sie, die seine Mutter betreut hatte, wie wenige Töchter es zu tun pflegen. Es war ihr, als lege sich eine Totenhand auf sie, so eisig durchfuhr es sie. Solche Verabschiedung und in so kühler Form ausgesprochen! Konnte er denn nicht wenigstens taktvoll die Form wahren und den gegen seinen Willen Gebundenen spielen? Aber solche Behandlung ließ sie sich nicht gefallen. Glaubte er denn, sie mit Geld entschädigen zu können. Darauf kam doch wohl schließlich sein Anerbieten heraus?

„Du weißt, Anselm, was ich allein von dir verlange und wohl auch mit Recht verlangen darf. Anselm, so hab' doch wenigstens Mitleid mit dir selbst! Willst du dich wieder betören lassen, wieder glauben, daß Dina...?"

„Laß Dina aus dem Spiel!"

„Nun gut! Da du es als Pflicht ansiehst, diese Ehe wieder anzuerkennen, so wirst du ihr ja wohl noch eine Probezeit gönnen müssen. Sie scheint euch alle behext zu haben."

„Selma", sagte er drohend, „bedenke, was du sprichst!"

„Ich habe das Recht der freien Aussprache nicht verwirkt. So viel wirst du doch wohl noch für mich tun können, mich anzuhören. Ich frage dich jetzt auf dein Gewissen hin: Wer von uns beiden hat dich geliebt, sie oder ich?"

Als er nur hochmütig den Kopf zurückwarf, fuhr sie fort:

„Wenn ich nicht deine Frau werden kann, so ist meine Liebe groß genug, um..."

„Selma, ich bitte dich deinetwegen, in dieser Erregung nicht weiterzusprechen. Bei ruhiger Ueberlegung müßte dir jedes Wort bitter leid sein."

„Durchaus nicht. Ich fühle mich im Recht! Als du mir die Ehe versprachst..."

„Das tat ich nicht!" unterbrach er sie schnell. „Selma, du zwingst mir eine unritterliche Rolle auf. Was ich darauf antworten könnte, wäre brutal, aber wahr. Erlasse mir, auf diese Sache einzugehen!"

„Ich bin wirklich begierig, zu hören, wie du dich aus der Affäre ziehen willst. Sei nur brutal, sprich dich aus! Ich fürchte dich nicht."

„Nun gut, deine Vorschläge habe ich stillschweigend hingenommen, weil sie mir unter den Umständen als schicklicher Ausweg schienen. Aber das alles geschah unter falschen Voraussetzungen. An denen bist du nicht unbeteiligt. Natürlich entlastet das mich keineswegs. Da ich der einzige war, der klar hätte sehen müssen, bin ich doppelt schuldig, verblendet gewesen zu sein. Meine grenzenlose Eifersucht ließ mich, der ich allein Dina kenne, an den Wahnsinn glauben."

„Und glaubst jetzt am Ende an das Ammenmärchen von Dinas Treue?"

Er beherrschte sich nur schwer.

„Du machst es mir nicht leicht, Selma, den richtigen Ton zu finden, der für uns beide würdig wäre. Bedenke doch: dieselbe Mutter hat uns erzogen, wir sind zusammen aufgewachsen, haben beide geirrt und schwere Schuld auf uns geladen. Sollen wir denn als unversöhnliche Feinde auseinandergehen? Laß uns doch als zwei reife Menschen miteinander reden und der Wahrheit ins Gesicht zu sehen suchen: Ich liebe meine Frau, habe niemals eine andere geliebt und habe erkannt, daß sie groß und edel ist. Das andere... Nun, als welterfahrene Frau mußtest du gewußt haben, was mich zu dir zog. Und auch du, Selma, wirst über diese Sache leicht hinwegkommen. Täuschen wir uns doch nicht, früher als du glaubst, wirst du über das hinwegkommen!"

Selma atmete schwer. Ihre Augen mit dem Taubenaufschlag funkelten plötzlich.

„Mein Gott, das sagst du mir! Bin ich denn eine Hergelaufene, eine, die Abenteuer sucht? Wie kann ich dir denn beweisen, daß es mir ernst um diese Liebe war? Ach, ich weiß es ja: Es wird eine Zeit kommen, sie ist vielleicht schon sehr nahe, wo du deinen Irrtum erkennen wirst. Dann, Anselm, dann werde ich wieder dein Trost, dein alles sein!"

Anselm hatte von Selma mehr Haltung erwartet. Wenn sie ihn eben nicht verstehen wollte, so mußte sie zum Gehen gezwungen werden.

„Liebe Selma", begann er kühl, „mir scheint, es ist für uns beide nicht würdig, in dieser Art fortzufahren. Das ist ja sinnlos. Deine Nerven sind auch stark mitgenommen; da ist es entschieden ratsam, wenn du durch neue Eindrücke zur Ruhe kommst. Ich bin es zudem Dina schuldig, ihr alles fernzuhalten, was ihr feindlich ist. Und das bist du doch wohl noch nach deinen eigenen Worten?"

„Ja!" schrie sie, und sprang auf. „Ich hasse sie, hasse sie von ganzer Seele. Sie nimmt mir alles, um dich nur von neuem zu betrügen!"

Zum ersten Male sah Anselm ihr wahres Gesicht.

„Selma!" schrie auch er jetzt außer sich. Wie einen lästigen Hund hätte er ihr die Tür weisen mögen. „Du schweigst! Noch ein Wort gegen meine Frau, und ich werde dich zum Gehen zwingen."

(Schluß folgt.)

× **Selbstmordversuch eines unbekannten Häftlings.** Vorgestern nachmittag wurde ein etwa 28 Jahre alter Mann, der in betrunkenem Zustand auf der Straße gelärmt hatte, in das Haftlokal des 5. Kommissariats eingeliefert. Nach einiger Zeit drang ein Stöhnen aus der Zelle. Als Polizisten in die Stube eindrangen, fanden sie den Unbekannten an einer Schnur hängend vor. Sie schnitten den Lebensmüden sofort los und verständigten die Rettungsbereitschaft, deren Arzt dem Manne die erste Hilfe leistete und ihn an Ort und Stelle beließ.

*

× In der Narutowicz-Straße 50 beging der 30jährige Arbeitslose Czeslaw Czyzewski, in der 6. Sierpnia-Straße 58 wohnhaft, einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach der städtischen Krankensammelstelle.

*

d. In der Marysinska-Straße 11 beging die 29jährige Maria Jakubczyk einen Selbstmordversuch, indem sie Gift zu sich nahm. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde nach der städtischen Krankensammelstelle. — Im Hause Zakontna-Straße 26 versuchte der 41jährige Josef Mokrzycki seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine größere Menge Gift austrank. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach der städtischen Krankensammelstelle.

d. **Abgestürzt.** In der Rokicinska-Straße 11 stürzte aus der Höhe des ersten Stockwerkes der 32jährige Maurer Leon Walicki zur Erde und trug schwere Verletzungen davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe und brachte ihn nach der städtischen Krankensammelstelle.

d. **Ueberfahren.** An der Kreuzung der Petrikauer und Poludniowa Straße geriet die 63jährige Stanislawa Dabryn unter die Räder eines Wagens, wobei sie am ganzen Körper so schwere Verletzungen erlitt, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft sie nach der städtischen Krankensammelstelle bringen mußte.

× **Ueberfallen.** Vor dem Hause Rokicinska 12, wurde der 26 Jahre alte Henryk Sobolewski, wohnhaft Kilinskistraße 4, von unbekannten Tätern überfallen und durch Schläge mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe verletzt. Ein Arzt der städtischen Rettungsbereitschaft erteilte dem Verwundeten die erste Hilfe.

Ankündigungen

Der Jugendbund zu St. Trinitatis rüstet eifrig zu seiner Weihnachtsfeier im Saale des Kirchengesangvereins in der Konstantiner Straße 4. Wie gewöhnlich, hat er auch diesmal ein interessantes Programm aufgestellt. Lebende Bilder, ernste und heitere Vorträge, Gesang und Musik sollen den Besucher auf seine Rechnung kommen lassen. Auch außer Programm sind so manche Ueberraschungen vorbereitet. Der Reingewinn dieses Abends soll unser ev. Greisenheim unterstützen. Darum versäume es niemand, dem Fest beizuwohnen. Beginn: Sonntag, um 5 Uhr nachmittags.

Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Herr Pastor A. Wannagat schreibt uns: Diesen Sonntag, um 5 Uhr nachm., findet im Jungfrauenheim der St. Trinitatisgemeinde, Konstantiner Straße 40, ein Unterhaltungsabend mit Kaffee und Kuchen, gespendet von den Vorstandsdamen: Frau Pfeiffer, Frau Richter und Frau Stiller, statt. Alle Jungfrauen des Vereins sind herzlich willkommen.

Premiere im Theaterverein „Thalia". Uns wird geschrieben: Sonntag, den 19. Januar, 7 Uhr 30 abends, Premierenaufführung des Schwanks in 3 Akten „Der Meisterboxer" von O. Schwartz und E. Mathern. „Der Meisterboxer" ist eine famose, unterhaltende, urkomische in einer Kleinstadt sich abspielende Geschichte, ein überaus lustiger Schwank, der amüsiert und ohne Ende lachen läßt. Schnelligkeit der Handlung, zahlreich eingestreuter Humor außerordentliche Situationskomik und guter Witz — eine zwerchfellerschütternde Sache, empfehlenswert für jeden, der einige Stunden des Lachens im Theater verbringen will. Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—. Schluß der Vorstellung 10 Uhr 30. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

Verein Deutschsprechender Katholiken. Heute, abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Gluwna 18, findet eine Gesangprobe für den morgigen deutschen Gemeindegesang zur 10-Uhr-Messe in der hl. Kreuzkirche statt.

Von der Damen-Sektion des Christlichen Commisvereins wird uns geschrieben: Montag, den 20. Januar, um 8,30 Uhr abends findet im Vereinslokal in der Kosciuszko-Allee 21 eine Vollversammlung der Damen-Mitglieder des Vereins statt. Da sehr wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Lodzer Sportverein „Pogon" veranstaltet heute um 9 Uhr abends im Vereinslokal in der Petrikauer Straße 249 einen Preispreference-Abend, verbunden mit Scheibenschießen. Für die Sieger sind diesmal besonders wertvolle Preise vorgesehen, was für die Freunde des Preferencespiels sicherlich einen weiteren Grund für die Teilnahme an der Veranstaltung bilden dürfte.

Vorträge in der Y. M. C. A. Heute findet um 8 Uhr abends im Lokal der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89 ein Vortrag des Starosten Al. Rzewski über das Thema „Lodz im Kampf um die Unabhängigkeit im Jahre 1905" statt. Das interessante Thema dürfte eine große Zuhörerzahl herbeiziehen. Für Mitglieder ist der Eintritt frei, für Gäste — 50 Groschen.

Am nächsten Donnerstag hält Prof. J. K. Targowski in der polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, einen Vortrag über „Henryka Pustowujtowna, die Frau und Heldin des Januaraufstandes". Der Vortrag wird aus bisher noch nicht gedruckten historischen Dokumenten entnommen sein.




Dreiton-Lautsprecher Marconivox Preis Zl. 120.–



MARCONI

die Höchstleistung neuzeitlicher Radiotechnik



Neuester Marconi-Gleichrichter Preis Zl. 350.–

Marconi . . . Der Name verpflichtet. Auf den Radioapparaten ist er die untrüglich einzige Garantie für die Güte und Haltbarkeit derselben.

In jeden Empfänger, Lautsprecher oder Gleichrichter, der den Namen des genialen Radio-Erfinders trägt, ist eine 32jährige Erfahrung hineingebaut.

Ueberzeuge Dich selbst. — — — — — Lass Dir einen Marconi-Radioapparat vorführen — und auch Du wirst ein treuer Anhänger Marconis, wie tausend andere Radioamateure.

Merke Dir — der Anfang und der Gipfel der Radiotechnik ist —

Marconi



Detektor-Empfänger Marconi Preis des Kompletts Zl. 44.–





Elektrodynamischer Dreiton-Lautsprecher Marconivox Preis Zl. 575.–





Ekradyne-Marconi „Ujarzmiona Siła" Preis Zl. 1100.–

POLSKIE ZAKŁADY MARCONI S. A.

Łódź, Piotrkowska 84.

4710

Das Konzert von Rubinstein. Am kommenden Mittwoch kommt der phänomenalste Pianist Artur Rubinstein, dem Juljan Tuwim ein begeistertes Poem voller Bewunderung und Verehrung gewidmet hat, nach Lodz. Artur Rubinstein beendigte unlängst eine Tournee durch ganz Europa. Ueberall feierte er ungewöhnliche Triumphe. Das Lodzer Publikum hat diesen genialen Künstler ganz besonders ins Herz geschlossen. Deshalb ist anzunehmen, daß an seinem Konzert der Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Beginn des Konzerts um 8,30 Uhr abends.

Freier Eintritt zu der Bilderausstellung von Szpigel. Da die Ausstellung in den letzten Wochen von sehr vielen Personen besucht worden ist, beschloß der Künstler für die letzten zwei Tage, Sonnabend und Sonntag, keine Eintrittspreise zu erheben. Die Schließung der Ausstellung erfolgt am 19. d. M. Die Ausstellung, die in der Andrzeja 1 untergebracht ist, ist von 10 bis 10 Uhr geöffnet.

Der Maskenball der Feuerwehr. Der Kartenvorverkauf für den Maskenball der Feuerwehr, der am 8. Februar in der Philharmonie stattfindet, erfolgt in allen Zügen der Feuerwehr sowie in der Firma „Styrcza" in der Petrikauer Straße 91.

Der Maskenball des Krankenhauses „Kochanuwka", der heute abend in der Philharmonie stattfindet, verspricht einen glänzenden Verlauf, da die Vorbereitungen bis in alle Einzelheiten in großem Stile getroffen worden sind. Es gilt auch in diesem Jahr wieder, dem so notwendigen Krankenhaus einige Mittel zuzuführen, weshalb es als sicher gelten kann, daß heute abend die geräumigen Säle der Philharmonie eine zahlreiche Besucherzahl beherbergen werden.

Aus den Gerichtssälen

p. **Ein früherer Hauslehrer wird aus Not zum Straßenräuber.** Eines späten Abends erhielt die Kriminalabteilung der Wodjewodschaft die Meldung, daß auf der Chaussee zwischen Pabianice und Xawerow ein Raubüberfall verübt worden ist. An die zu Fuß aus Pabianice nach Xawerow zurückkehrende Händlerin Stanislawa Grenda tritt ein unbekannter junger Mann heran, droht ihr mit einem Messer und verlangt die Herausgabe der Barschaft. Die zu Tode erschrockene Frau, die nicht einen Groschen Geld bei sich hat, bittet den Straßenräuber himmelhoch, ihr alles zu nehmen, was sie besitzt, nur ihr Leben soll er ihr schenken. Der Straßenräuber unterzieht die Händlerin einer Leibesuntersuchung und erbeutet nur einige Paar Strümpfe im Werte von annähernd 10 Zloty.

Nach verübter Tat ergreift der Straßenräuber die Flucht, und es gelingt ihm, in der Dunkelheit zu entkommen. Die Händlerin begibt sich unmittelbar nach dem Ueberfall zur Polizei und gibt dort die Personalbeschreibung des Straßenräubers an. Der Polizei gelingt es hierdurch, den Räuber kurz darauf zu ermitteln und festzunehmen. Dieser erweist sich als der 28jährige Lodzer Einwohner Stanislaw Lenke. Die ihm zur Last gelegte Tat gesteht der Verhaftete bei seiner Vernehmung in der Voruntersuchung ein und die Gerechtigkeit nimmt ihren Lauf.

Lenke war vor einigen Jahren Privatlehrer der deutschen Sprache und führte ein geregeltes Leben. Der Untergang des jungen Mannes waren die Karten. Vor einem Jahr verlor er eine größere Summe im Kartenspiel und fälschte zur Deckung des Verlustes einige Wechsel. Als der Betrug entdeckt wird, verläßt er Lodz, um sich vor der Polizeibehörde zu verbergen. Von dieser Zeit an geht es mit dem früheren Privatlehrer immer weiter Bergab. Er schleppt sich ohne Arbeit von einer Provinzstadt zur anderen und lebt hauptsächlich vom Kartenspiel.

Wegen des Raubüberfalls vor Gericht gestellt, bricht Lenke in bittere Tränen aus. „Drei Tage habe ich nichts gegessen", verteidigt er sich, „und der Hunger führt zu allem. Wenn ich wenigstens etwas zu essen oder auch nur eine Aussicht darauf gehabt hätte, so wäre es mir nicht in den Sinn gekommen, die arme Händlerin auf der Landstraße anzufallen", schloß der Mann seine Verteidigung.

Das Gericht verurteilte Lenke nach Vernehmung der überfallenen Frau zu 2 Jahren Gefängnis. Der Gerechtigkeit ist Genüge geschehen, aber hierdurch ein Menschendasein zertrümmert worden.

Verurteilung des Redakteurs des „Lodzianin". In der Nr. 38 des „Lodzianin" vom 21. September 1929 erschien ein Artikel unter dem Titel „Traurige Wahrheit", in dem der Redakteur des „Lodzianin" Nowakowski u. a. anführte, daß die Verwaltung der Widzewer Baumwollmanufaktur die Arbeiter bei der Auszahlung der Löhne betrüge und bestehle. Die Widzewer Baumwollmanufaktur ging daraufhin gegen Redakteur Nowakowski gerichtlich vor, der sich jetzt vor Gericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte berief sich auf eine Reihe von Zeugen, um den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen. Nachdem der Arbeitsinspektor Wyrzykowski als Zeuge erklärt hatte, daß die Verhältnisse in der Widzewer Baumwollmanufaktur hinsichtlich der Löhne und der Behandlung der Arbeiter von denen in anderen Firmen nicht abweichen, sprachen der Vertreter der Ankläger Rechtsanwalt Montlak und der Vertreter des Angeklagten Rechtsanwalt Hartman. Nach einer längeren Beratung erkannte das Gericht den Angeklagten der Verleumdung der Verwaltungsmitglieder der Widzewer Baumwollmanufaktur für schuldig und verurteilte ihn zu zwei Wochen bedingungsloser Haft und Entrichtung der Gerichtskosten.

Getragene Kleidung erfreut stets das evang. Waisenhaus, Pulnocna 40.

Vereine und Versammlungen

Aus dem Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde wird uns geschrieben: Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser Vereinsmitglied Herrn Otto Giebel zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause Wulczanska 151 aus statt. Um zahlreiche Beteiligung der Vereinsmitglieder wird höfl. gebeten.

Der Gesangchor wird gebeten, heute, um 7 Uhr abends im Vereinslokal zu erscheinen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Nestler, geb. Kuck, spendete der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde 50 Zloty für das Greisenheim dieser Gemeinde; Frau Lipinska an Stelle des Geburtstagskaffees für denselben Zweck 25 Zl. und Frau Frieda Kratsch an Stelle des Geburtstagskaffees für das evng. Waisenhaus 25 Zloty. Herzlichen Dank für diese Gaben.

Pastor A. Wannagat.

Vom Film

„Das verbotene Viertel von Algier".

Reduta.

Ein Stück aus dem in letzter Zeit im Film beliebt gewordenen Milieu der Mädchenhändler. „Die Frauengasse von Algier", wie der Film eigentlich heißt, ist ein Erzeugnis, das weniger wegen seiner Handlung als wegen der schauspielerischen Leistungen und der filmtechnischen Ausführung Wert besitzt.

Der Regisseur hat mit großem Geschick einige interessante Bilder aus Nordafrika in die Handlung eingestreut, die dadurch belebt und vielseitiger wird. Eine klare Photographie unterstützt den guten Eindruck, den das Filmwerk auch auf anspruchsvolle Zuschauer macht. Die Hauptrolle spielt Maria Jacobini, die große Tragödin des Films mit viel Einfühlung und ohne Uebertreibung. Ein ebenbürtiger Partner ist Warwick Ward als Mädchenhändler. Die dritte im Bunde ist Eliza la Porta als Opfer des Mädchenhändlers. Zwischen diesen dreien wickelt sich die Handlung ab, die zwar, wie schon gesagt, keinen besonderen Höhepunkt hat, aber durch das Spiel der eben genannten Darsteller so etwas wie geadelt wird. Der Film ist ein Erzeugnis der Ufa, Berlin.

Im Beiprogramm wird eine überaus lustige Komödie „Der Brandstifter brennt" in echt amerikanischer Manier auf die Lachmuskeln der Zuschauer eingestellt, vorgeführt. Eine interessante Wochenschau vervollständigt das vielseitige Programm.

Ein besonderes Lob gebührt Kapellmeister Wilczynski, dessen Musikillustration dem Film geschickt zugepaßt ist. Ueberhaupt repräsentiert sich das neue Kino mit seinem hellen freundlichen Zuschauerraum durchaus gut. Da die Auswahl der Programme gut ist, dürfte auch die Zahl seiner Stammbesucher von Film zu Film größer werden.

m.

Städtisches Bildungskino. Wer Simonne Genevois schon einmal gesehen hat, möchte ahnen, welch eine prachtvolle „Jungfrau von Orleans" sie abgeben würde. Indes übersteigt das Erreichte doch wohl jede Erwartung. Die mimische und darstellerische Leistung der Künstlerin ist hier in der Tat von so überragender Größe, daß alles andere, so wirksam es im Einzelnen auch sein mag, fast wie ein unwesentliches Beiwerk wirkt. Das ist kein Spiel mehr. Das ist wirkliches Leben! Dieser Eindruck vertieft sich von Bild zu Bild. Welch ergreifende Szene auf dem Schaffott! Dieses hohe, stille Sterben! Da sind sie wieder, die Augen, in deren letztem Brechen sich noch ein Abglanz des ewigen Lichts zu spiegeln scheint.

rk.

Ein Filmschauspieler als Botschafter? Amerikanische Blätter melden den Beschluß der Handelskammer von Pawhuska in Oklahoma, die Ernennung des Filmbühnen-Schauspielers Will Rogers zum amerikanischen Botschafter in Mexiko zu empfehlen.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 19. Januar.

Warschau 1411 M. 12,10: Symphonische Matinee aus der Philharmonie. 17,40: Konzert. 20,15: Populäres Orchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Kattowitz 408,7 M. 16,00: Populäres Orchesterkonzert. 20,00: Abendkonzert.

Berlin 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 09,00: Morgenfeier. 13,00: Echte Volkstümlichkeiten, nachempfundene Volkstümlichkeit (Schallplatten). 16,10: Mandolinenorchester-Konzert. 18,00: Unterhaltungsmusik. 20,30: Operettenquerschnitt. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau 235 M 16,20: Franz Lehar. 19,20: Toni Jaeckel singt zur Laute. 22,30: Tanzmusik.

Köln 227 M. 08,10: Selbstverteidigungskursus. 09,05: Katholische Morgenfeier. 12,00: Geistliche und weltliche Volkslieder aus vier Jahrhunderten. 13,00: Mittagskonzert. 20,00: Volkskonzert.

Königswusterhausen 1635 M. 11,00: Bel canto (Schallplattenkonzert. 20,00: Konzert

Langenberg 635 M. 07,00: Morgenkonzert.

Kopenhagen 281 M. 12,00: Vormittagskonzert. 14,30: Nachmittagskonzert. 15,15: Dänische Lieder. 20,00: Harmonie-Orchesterkonzert. 22,50: Tanzmusik.

Daventry 479 M. 17,30: Symphoniekonzert. 22,00: Konzert

Wien 517 M. 11,10: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 16,15: Schallplattenkonzert. 18,50: Kammermusik. 20,05: Verschiedenes Metier.

Bukarest 394 M. 20,00: Klavierkonzert. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Violinkonzert.

Kaschau 293 M. 12,05: Salonorchesterkonzert. 19,00: Salonorchesterkonzert.

Prag 487 M. 18,05: Deutsche Sendung. 20,00: Symphoniekonzert.

Preßburg 279 M. 16,00: Nachmittagskonzert. 19,00: Tanzmusik.

Budapest 550 M. 17,15: Ungarische Lieder. 21,40: Schallplattenkonzert. 23,00: Zigeunerkapelle Bela Raditschs jr.

SPORT und SPIEL

b. m. **Die Schiedsrichterbesetzung für Sonntag.** Für die am Sonntag um 11 Uhr im Geyerschen Saale, Petrikauer 295, stattfindenden Bezirksboxkämpfe wurde folgende Schiedsrichterbesetzung festgesetzt: Im Ring: Dir. Kannenberg (Kruschender). Punktrichter: H. Sadlowski (Kattowitz) und O. Landeck (Union). Zeitmesser: E. Nowak (Kruschender) und E. Bajer (Union).

× **Die lettischen Korbballspieler in Lodz.** Am nächsten Mittwoch wird die Korbballmannschaft der Lodzer Y. M. C. A. im Saal des Deutschen Gymnasiums um 7 Uhr abends mit der Mannschaft der Universitäts-Sports-Latvijas kämpfen. Es wird dies das erste internationale Korbballwettspiel in Lodz sein.

cs. **Heute Vollversammlung der Fußballiga.** Heute beginnt in Warschau die seit langem erwartete Vollversammlung der Fußballiga. Die Lodzer Delegation hat in letzter Zeit eine Veränderung erfahren. So wurden vom Lodzer Sport- u. Turnverein die Herren Lichmaniak, Franzmann, Kampf und Reiter, vom Touring-Club Glazewski und Rozmyslowicz, von L. K. S. Konopka nach Warschau gesandt.

cs. **Ping-Pong-Spiele um die Lodzer Meisterschaft.** Heute findet in den Nachmittagsstunden der Beginn der Ping-Pong-Spiele um die Meisterschaft von Lodz statt. Die Spiele werden in Lodz, Pabianice und Zgierz ausgetragen werden. Im Lokal der „Hasmonea" findet das Gesellschaftsspiel in Ping-Pong zwischen „Hasmonea" und „Kadimah" statt. Im Lokal des Instituts zur körperlichen Ertüchtigung und militärischen Vorbereitung, Nowo-Targowa-Straße 24, ist heute der erste Tag des Fechtturniers um die Lodzer Meisterschaft.

Am Sonntag kommt um 11 Uhr vormittags im Geyerschen Saal in der Petrikauer Straße 295 das Boxmatch zwischen Lodz und Oberschlesien zum Austrag. Im Saal der Widzewer Manufaktur, in der Rokicinska Straße, findet um 3 Uhr nachmittags ein Ringkampf zwischen der Widz. Manufaktur und P. T. S. Unja statt. Ferner findet das Fechtturnier, das am Sonnabend beginnt, seinen weiteren Verlauf.

cs. **Weltmeisterschaftsspiele im Korbball für Damen.** In diesem Jahr wird zum erstenmal die Weltmeisterschaft im Korbballspiel für Damen zum Austrag gelangen. In der europäischen Gruppe wird Polen, Frankreich, Italien und Schweden teilnehmen, in der amerikanischen Gruppe die Mannschaften der Vereinigten Staaten und von Kanada. Der erste Gegner der polnischen Spieler wird die schwedische Mannschaft sein, wobei das Treffen allem Anschein nach in Warschau zum Austrag gelangen wird.

b. m. **Die Boxmeisterschaften von Polen am 5. und 6. April in Posen.** Der polnische Boxverband hat die Termine der einzelnen Meisterschaften festgesetzt, und zwar: Die Halbfinale der Mannschaftsmeisterschaften zwischen P. K. S.-Kattowitz und „Sokol"-Lodz finden am 2. Februar in Lodz statt. Die Bezirksmeisterschaften müssen in den einzelnen Bezirken bis zum 15. März d. J. ausgetragen werden. Die Kämpfe um die Meisterschaften von Polen in allen Gewichtsklassen finden am 5. und 6. April in Posen statt. Mit der Organisation der Meisterschaftskämpfe wurde der Posener Bezirksboxverband betraut. Zu den Meisterschaften von Polen in Posen entsendet Lodz eine komplette Mannschaft vom Fliegengewicht bis Schwergewicht inclusive.



Schmelings nächster Gegner
in dem Kampf, der am 29. März in Atlantic-City stattfinden wird, soll nach Meldungen aus New York der Neger George Godfrey sein.

Alf Howard siegt über Sybille durch Disqualifizierung

In dem Boxkampf um die Europameisterschaft im Leichtgewicht der am Donnerstag abend zwischen dem Titelhalter Francois Sibylle und Alf Howard (Liverpool) ausgetragen wurde, wurde Sibylle in der 8. Runde wegen Tiefschlages disqualifiziert.

Toronto-Canada — Villars 23:0

In 15 Spielen 139:11 Tore!

Rm. Die Toronto-Spieler finden offenbar auf dem Kontinent keinen ebenbürtigen Gegner, und die Weltmeisterschaft wird ihnen schwerlich abgenommen werden können. Am 15. d. M. weilten die Toronto-Leute in Villars und schlugen eine dortige Mannschaft mit 23:0. Nach diesem 15. Siege können die Kanadier ein in Europa erzieltes Torverhältnis von 139:11 zu ihren Gunsten buchen.

Japanischer Eishockeybesuch in Berlin

Die Japaner mit 15:4 von der deutschen Nationalmannschaft besiegt.



Die japanische Eishockey-Nationalmannschaft lieferte ihren ersten Kampf auf europäischem Boden am 15. Januar im Berliner Sportpalast gegen die deutsche Nationalmannschaft. Besondere Bewunderung fand das Spiel des winzigen japanischen Torwartes Takahashi, der mit der sprichwörtlichen affenartigen Behendigkeit die Scheibe fing. Trotzdem mußten sie aber mit einer Niederlage von 15:4 das Feld räumen, da sie an die scharfe und manchmal rücksichtslose europäische Spielweise nicht gewöhnt sind und auch die europäischen Spielregeln nicht beherrschen.



Sieger in der deutschen Eisschnellauf-Meisterschaft über 500 Meter,
die am 14. Januar im Rahmen der Winterkampfspiele bei Krummhübel ausgetragen wurde, wurde überraschenderweise der junge Münchener Donaubauer.

Rm. **Ausländische Boxnachrichten.** Der französische Fliegengewichtsmeister Huat hat eingesehen, daß er bei seiner jetzigen Verfassung auf amerikanischem Boden schwerlich etwas ausrichten kann, und ist nach Frankreich zurückgekehrt. — Pierre Charles wird in Amerika nicht gegen den Norweger Otto v. Porath antreten, sondern erhält im Februar in Miami in dem ehemaligen Weltmeister im Halbschwergewicht Tommy Loughran einen ungleich schwereren Gegner vorgesetzt.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lage im polnischen Handel

B.P. Die Bemühungen der Grossindustrie, die in der Textilwarenbranche herrschende Krise zu mildern, müssen als fehlgeschlagen bezeichnet werden: die Lage hat sich verschlimmert und wird sich — besonders für die Wollwaren- und Tuchbranche, leider weiter verschlimmern, da im laufenden Monat die vor 9 und 10 Monaten bei den Saisoneinkäufen ausgestellten Wechsel fällig sind. Bei der Hochflut von Protesten muss man eigentlich staunen, dass die Industrie noch so leistungsfähig ist. Von einer Kaufmannsethik ist fast nichts mehr zu spüren. Weder schwarze Listen noch öffentliche Brandmarkungen helfen — jeder zahlt, wenn er will — und die wenigsten wollen. Ein Ausweg aus dieser Lage? Nur schärfste Mittel könnten helfen, könnten die Zahl der Wechselproteste herabsetzen, die sich jetzt auf mehr als 50 Prozent aller ausgestellten Wechsel beläuft und in einzelnen Fällen sogar 90 Prozent erreicht hat.

Verantwortlichkeitsgefühl haben leider nur noch die Industriellen und die Grosskaufleute, die alle Hände voll zu tun haben, Wechsel mit ihrem Giro einzulösen. Von der auswärtigen Kundschaft zahlen noch Oberschlesien, Pommerellen, Ostgalizien (ausgenommen Lemberg) und gewisse Ostgebiete gut.

Dazu kommt, dass wenig gekauft wird. Die Waren sammeln sich in den Fabrikslagern und bei den Grosshändlern an, so dass neue Betriebseinschränkungen und in der Folge eine weitere bedeutende Erhöhung der Arbeitslosenziffer zu erwarten ist. In Tomaschow, Zgierz, Pabianice, Bialystok und Bielitz haben die Fabriken die Betriebe ganz oder teilweise geschlossen.

In schwieriger Lage befindet sich die Trikotagenbranche. Zahlreiche Zahlungseinstellungen im vergangenen Winter und eine schlechte Sommersaison waren der schlimme Anfang. Auf den diesjährigen Winter hatte man grosse Hoffnungen gesetzt, umfangreichere Vorbereitungen getroffen, neue Maschinen angeschafft — und mit Wechseln bezahlt, die jetzt werden eingelöst werden müssen. Die Garnlieferanten sind sehr zurückhaltend und verlangen in den meisten Fällen Barzahlung, unter den Industriellen und Grosshändlern herrscht scharfe Konkurrenz, und die Preise sind in der Folge nicht unbedeutend gefallen.

Auf dem Ledermarkt ist die Stimmung ruhig, die Umsätze klein. Dennoch ist die Tendenz freundlich, die Zahlungsbedingungen gut. Nach oberflächlichen Berechnungen kommen in dieser Branche bei den Kaufabschlüssen nur etwa 25 Prozent Wechselproteste vor. Unter normalen Verhältnissen ist diese Ziffer sehr gross, in Anbetracht der viel ungünstigeren Verhältnisse in anderen Branchen kann sie immerhin als gering bezeichnet werden. Man zahlt bar und erhält dann einen Nachlass von 14 bis 20 Prozent, für kurzfristige Wechsel und Schecks 10 bis 11 Prozent. Bei der Krediterteilung ist man äusserst vorsichtig und verzichtet lieber auf grössere Umsätze, als dass man ein unsicheres Kreditgeschäft abschliesst. Man hofft auf eine Besserung der Lage im kommenden Monat. Einige Gerbereien haben wegen der schwachen Nachfrage den Betrieb ganz eingestellt. Intensiv gearbeitet wird bei Konarzewski, dessen Leder stark gefragt ist, ferner bei Rosen. Konarzewskis Chromleder erster Sorte kostet 3.80, Rosens 3.50.

Nach dem Ausland ist auch im Inland das Interesse für Rohhäute gestiegen: die Gerbereien machen neue Einkäufe; infolgedessen haben auch die Preise für verschiedene Häute erheblich angezogen. Für Kalbfelle zahlt man bei fester Stimmung noch die alten Preise, leichte Felle, die von ausländischen Vertretern verlangt werden, sind um 20 Groschen pro kg teurer geworden. Lemberg: Viehhäute 1.85, schwere Häute 1.85, Kalbfelle 4.50, in der Provinz 3.50, Pfredehäute 23 Złoty. Krakau: Kalbfelle 12—13; Lublin: leichte Viehhäute 2 Złoty, Kalbfelle 12—13, Pferdehäute 30 Złoty.

Auf dem Kaffeemarkt ist die Lage gegenwärtig ungeklärt. Aus London und Rotterdam wird eine festere Tendenz gemeldet, die polnischen Grosskaufleute warten jedoch noch ab, da man nicht sicher ist, ob diese Stimmung anhält. Für Rosinen herrscht feste Tendenz. Die Preise sind um 3 Prozent gestiegen. Die Preise für getrocknete Pflaumen dürften in absehbarer Zeit gleichfalls steigen, da auf dem Weltmarkt die Stimmung fest ist und die Vorräte in unserem Lande klein sind.

Die Umsätze im Kolonialwarenhandel sind klein, die Stimmung lustlos. Die Protestziffer beträgt etwa 10 Prozent.

Auf dem Reismarkt wird ein Abbröckeln der Preise erwartet. Das polnische Reissyndikat wird nach einer Preissenkung auf dem Weltmark gleichfalls neue Preistarife aufstellen müssen.

Auf dem Heringsmarkt herrscht feste Stimmung. Das Angebot ist kleiner als die Nachfrage, die Preise scheinen in Stettin und Danzig anzuziehen.

Die feste Stimmung auf dem Weltgetreidemarkt ist einer neuen Baisse gewichen, und in Buenos Aires sind die Weizenpreise um 5 bis 6 Prozent gefallen. Ebenso steht es mit dem Roggen. Die Lage auf dem polnischen Getreidemarkt ist daher weiter äusserst ungünstig.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften, Genossenschaft mit Haftpfl. mit Anteilen, Lodz.

Getreide. Am Inlandsmarkte ist weiterhin schwache Nachfrage nach Korn und Mehl bei zunehmendem Angebot. Auf den Auslandsmärkten herrscht Unklarheit wegen des Auftauchens russischen Getreides und der bisher noch unerledigten Zollerhöhung in Deutschland. Gesteigertes Angebot ist besonders bei Roggen und Hafer zu beobachten, was einen starken Preisrückgang bewirkt.

Futtermittel. Die Preise für Lein- und Rapskuchen sind unverändert geblieben. Die Preise für Getreidekleie bröckeln ab und zwar mit Rücksicht auf die niedrigen Getreidepreise und großes Angebot. Der Bedarf für Kleie ist dagegen nur sehr gering.

Unser Fischfuttermehl zur Schweinezucht hat sich in der Praxis als unentbehrlich erwiesen. Der Absatz hierin steigt daher von Tag zu Tag.

Maschinen. Wir befinden uns jetzt in der stillen Geschäftszeit, die durch die Jahreszeit bedingt ist. Gekauft werden hauptsächlich Rübenschneider und Kartoffeldämpfer. Wir empfehlen, bei Bedarf dieser Maschinen unser Lager zu besichtigen und empfehlen in erster Linie Rübenschneider Original Vistula sowie Kartoffeldämpfer Original Ventzki. Der auswärtigen Kundschaft stehen wir auf Wunsch mit genauen Offerten und Prospekten gern zu Diensten.

Düngemittel. Das Düngemittelgeschäft für waggonweise Bezüge zur Frühjahrssaison hat bereits eingesetzt. Wir empfehlen, sofern Bedarf für inländische Kalisalze und Kainit sowie für Kalkstickstoff vorliegt, die Bestellungen sofort an uns zu übermitteln, da die Aufträge sich bereits bei den Fabriken häufen und schon heute längere Lieferungstermine verlangt werden. — Auch für Thomasmehl empfehlen wir die Bestellungen sofort aufzugeben, da Thomasmehl aus dem Auslande eingeführt wird und die Lieferungen längere Zeit dauern. Kalksalpeter erfreut sich einer sehr guten Nachfrage. Es wird aber verlautet, daß nur bestimmte Kontingente zollfrei eingeführt werden. Daher empfiehlt es sich, den vorhandenen Bedarf sofort zu decken.

Kohle. In Anbetracht der warmen Witterung werden die Kohlenaufträge prompt ausgeführt. Es ist jedoch noch damit zu rechnen, daß der Winter noch einsetzt und wir empfehlen denjenigen Genossenschaften, die ohne Kohle stehen, die Lager wieder aufzufüllen.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 17. Januar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,88	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	82,—	80,—
4% Investitionsanleihe	—,—	123,—	122,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	180,—	179,—

Tendenz fester.

Amerikan. Dollar 8,8775—8,885. 4% Investitionsanleihe 123—124,50. 5% Dollarprämienanleihe 80—82. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,75—61,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61—61,50. Bank Polski 178—180. Elektrownia Dąbr. 58—60. Lilpop 36—36,50. Tendenz für Aktien behauptet, für Pfandbriefe fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 17. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8,87 Verkauf 8.92½ Kauf 8.87½.
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	123.00	5 proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	53.00
124.00			
Dolarówka	80.00-82.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	69.25-69.75
Konversions-Anleihe	50.00		
10-proz. Eisenbahn-Anleihe		8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	64.50-64.75
102.50			
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Petrikau	61.50
4,5-proz.Bodenkreditpfandbr.		10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	
49.00		73.00	

Schecks.

Berlin	212.92	Paris	35.025
Gdańsk	173.38	Prag	26.3675
Belgien	—.—	Schweiz	172.32
Holland	—.—	Stockholm	239.30
London	43.3975	Wien	125.36
New York	8.898	Italien	46.66
Kopenhagen	—.—	Oslo	—.—

Aktien

Bank Polski	180.00	Lilpop	36.50
Genossenschaftsbank	78.50	Ostr.-Werke	66.00
Dombr. Elektr.	60.00	Starachowice	21.00
Zuckergesell.	26.50	Firley	—.—

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern ist in der Handelsabteilung des Bezirksgerichtes ein Gesuch um Zahlungsaufschub der Firma „Appretur und Färberei Leszno" G. m. b. H. eingegangen. Das Unternehmen, das sich auf dem Grundstück Leszno 39 befindet, wurde im Jahre 1922 gegründet. Die Firma, die sich allgemeiner Achtung erfreut, ist wegen der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage in Zahlungschwierigkeiten geraten. Ausserdem war sie gezwungen, teuren Privatdiskont in Anspruch zu nehmen und erlitt grosse Verluste durch die Notwendigkeit, Wechselproteste auszukaufen. Die Bilanz schliesst mit 568 000 Zloty ab. Die wichtigsten Posten der Aktiva sind: Schuldner (211 000), Waren (183 000), Einrichtung (113 000). Auf der Passivaseite befinden sich Schulden aus laufender Rechnung (45 000), Akzepte (201 000).

× **Eröffnung der neuen polnischen Stickstoffwerke.** Am 18. d. M. wird in Mościce bei Tarnow die feierliche Eröffnung der neuen staatlichen Stickstoffwerke stattfinden, die in überaus kurzer Zeit und nach den neuesten Erforderungen der modernen Technik erbaut worden ist. Durch die Inbetriebsetzung dieser Fabrik wird die polnische Produktion von Stickstoff einen grossen Aufschwung nehmen und zugleich mit der Schwesteranstalt in Chorzow nicht nur den Verbrauch im Lande decken, aber auch die Ausfuhr des wertvollen Düngers nach dem Ausland ermöglichen. Wie die Berechnungen ergaben, wird durch die neuerbaute Fabrik dem Staate eine jährliche Einnahme von 30 Millionen Zł. bringen.

Kohlenfrage kein internationales Problem. Generaldirektor Paul Silverberg erklärte in einem von der Züricher volkswirtschaftlichen Gesellschaft veranstalteten Vortrag über Fragen der internationalen Kohlen- und Kraftwirtschaft, dass die Kohlenfrage kein internationales Problem, sondern ein integrierender Bestandteil der einzelnen Volkswirtschaften sei. Er sprach sich gegen internationale Abmachungen auf diesem Gebiete aus, die praktisch doch nur darauf hinauslaufen würden, dass die übrigen Produktionsländer den Kohlenüberschuss Deutschland aufladen würden. Ferner verwies er auf die im Gegensatz zur internationalen Lage gute Konjunktur der deutschen Montanindustrie und trat für einen vermehrten Austausch der durch Wasserkräfte und durch Dampfkräfte gewonnenen Energien zwischen Schweiz und Deutschland ein. v g

Erhöhung der deutschen Getreidezölle beschlossen. In der Sitzung des Reichskabinetts wurde beschlossen, mittels Dekrets den Zollsatz für Roggen auf 9 Mark und den für Weizen auf 9½ Mark vom 20. d. M. ab zu erhöhen.



Die Zahl der Patentanmeldungen im Deutschen Reich im Jahre 1928,

das mit fast 70 900 angemeldeten Patenten den Höchststand in der mehr als 50jährigen Tätigkeit des Reichspatentamts brachte, verteilte sich auf deutsche Anmeldungen mit 56 695 oder 80 Prozent und auf Anmeldungen des Auslands mit 14 200 oder 20 Prozent. (Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts)

Die A. E. G. in Irland. In Dublin, der Hauptstadt des irischen Freistaates, ist unter dem Namen „Irish A. E. G. Electric" eine neue Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden. Als Zweck des Unternehmens wird die Führung von Ingenieur-Geschäften angegeben. Zurzeit befinden sich Vertreter der A. E. G. in Dublin, um das Geschäft der neuen Gesellschaft aufzuziehen.

Diese neue Gründung ist deshalb besonders interessant, weil sich bisher der Siemens-Konzern durch die Ausführung des Shannon-Kraftwerks in Irland besonders intensiv betätigt hat.

Inserieren bringt Gewinn!

Kunst und Wissen

Wie unterstützen die Staaten ihre Literatur? Die schweizerischen Schriftsteller haben um Erhöhung der staatlichen Zuwendungen nachgesucht und zur Begründung darauf hingewiesen, daß die Schweiz für die schönen Künste jährlich 120 000, für die angewandte Kunst 40 000, für die Musik 37 000, für die Literatur aber nur 3000 Franken übrig hat. Zur weiteren Begründung ihres Gesuchs nennen die Schriftsteller die Summen, die andere kleine Länder oder solche mit gesunkener Valuta ihrer schönen Literatur zuwenden. Sie betragen in Holland jährlich 8000 Gulden und entsprechen in Schweden einem Betrag von 28 500, in Norwegen von 32 000, in Dänemark von 160 000, in der Tschechoslowakei von 235 000 und selbst in Oesterreich noch von 28 400 Schweizer Franken. Das belgische Budget verzeichnet als entsprechenden Jahresbetrag 185 000 belgische Franken, wozu aber noch die vom Ministerium jährlich in Höhe von je 40 000 Franken für die Literatur beider Sprachen verliehenen Preise kommen. Die beiden Akademien, die viel für die Literatur tun, erhalten staatliche Beihilfen. Schließlich ist noch eine Summe von 300 000 belgischen Franken für den Ankauf einheimischer Autoren ausgeworfen.



Frau Marie von Bunsen,
die in weitesten Kreisen geschätzte Schriftstellerin und Kunstkritikerin, vollendete am 17. Januar das 70. Lebensjahr.

Interessantes Allerlei aus Polen

Eine Doppelfeier im Zgierzer Männergesangverein

bm. Am heutigen Sonnabend feiert der Zgierzer Männergesangverein das Fest seines 82. Geburtstags mit anschließender Lokalweihe. Was der Zgierzer Männergesangverein für das öffentliche Leben in Zgierz bedeutet, geht aus seiner Entstehungsgeschichte hervor. Die Gründer waren eingewanderte Sachsen und Deutschböhmen. 1846 gründeten sie den Verein, um nach getaner schwerer Tagesarbeit zur frohen Geselligkeit, anregendem Gedankenaustausch und zur Pflege des deutschen Liedes zusammenzutreffen.

Die Gründungsmitglieder waren begüterte Unternehmer, und auch heute zählen zu den Mitgliedern Industrielle, höhere Beamte und Meister. Der Verein gilt für tonangebend unter den deutschen Vereinen in Zgierz.

Durch die Märzrevolution 1848, Krimkrieg 1853-55, polnischen Aufstand 1861-63, war die Entwicklung des Vereins zeitweise gehemmt. Im Jahre 1864 pulsiert im Verein wieder normales Leben. Im Jahre 1867 stifteten die Damen des Vereins diesem eine eigenhändig kunst- und geschmackvoll gestickte Vereinsfahne, welche noch gegenwärtig den Verein bei entsprechenden Anlässen vorangetragen wird.

Die Veranstaltung des dritten Sängerfestes der deutschen Gesangvereine in Russisch-Polen, die am 4. und 5. August 1872 stattfand, hat sich mit goldnen Lettern in die Geschichte des Vereins eingetragen.

Der Weltkrieg wirkte auch auf den Verein, denn die beiden Vorsitzenden, F. Swatek, E. Hoch und eine Anzahl Mitglieder wurden nach Rußland verbannt. In dieser unsteten Zeit ergriff Herr A. Zerndt das Vereinsruder; ihm ist zu verdanken, daß das Vereinseigentum erhalten blieb. Nach der Rückkehr des Vorsitzenden und der übrigen Mitglieder und der Beendigung des Weltkriegs kam wieder neues Leben in den Verein. Dem an Stelle des 1922 verstorbenen Herrn Swatek gewählten Vorsitzenden Herr Otto Meyer ist eine umsichtige und anspornende Tätigkeit zu danken.

Das durch eigene Mittel erbaute, zweckmäßig ausgestattete neue Vereinslokal befindet sich in der Pilsudskistraße 19. Die große Bühne ist vom Saal durch einen Orchesterkanal getrennt. Ein Gesellschaftsraum mit anschließendem Büfett ermöglicht das Abhalten von Sitzungen uno Erholung vom Saaltrubel. In dem oberen Stock befinden sich das Sekretariat, die Garderobe, Küche und Toiletten. Mit diesen Räumlichkeiten hat der Zgierzer Männergesangverein seine führende Rolle in Zgierz gefestigt.

Das Festprogramm ist gediegen und dürfte den zahlreichen Gratulanten genußreiche Stunden bieten. Mit dem Pilgerchor aus „Tannhäuser" von Wagner unter Leitung des Bundesdirigenten Frank Pohl und mit Begleitung des Thonfeldschen Streichorchesters wird der Verein seine gesangliche Höhe beweisen. Gediegene Vortrags- und Konzertstücke bilden den weiteren Teil des Programms. Nach Schluß des Programms ein gemütliches Beisammensein.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dem Fest zahlreiche Lodzer Sangesbrüder beiwohnen werden.

Trockenlegung der Nordsee?

Gigantischer Plan deutscher Ingenieure.

Wie der „Daily Chronicle" meldet, haben deutsche Ingenieure einen riesigen Plan ausgearbeitet, auf Grund dessen sie die Nordsee in einem Umkreis von 300 000 Quadratkilometern trockenlegen wollen. Nach diesem Plane soll dieses neugewonnene Land, das in seinem Umfange demjenigen Italiens gleich käme, von dem übrig gebliebenen Teil der Nordsee durch einen

Deich von 720 Kilometer Länge und 90 Meter Höhe

getrennt werden. Dieser Deich soll von der englischen Nordfolk-Küste bis zur Skagarrak-Küste von Dänemark laufen. Ein zweiter Deich soll von Scheveningen nach einem bestimmten Punkt zwischen Dover und Calais und von dort nach der englischen Küste gebaut werden. Die Ingenieure wollen, nach der englischen Meldung, große Eisenbahnbrücken zwischen den gewaltigen Deichen und der französischen und englischen Küste errichten. Mit der Durchführung dieses Planes würde ein Terrain geschaffen, das nicht weniger als 20 Millionen Menschen Raum böte.

Zu dieser englischen Meldung wird uns von maßgebender deutscher technischer Seite erklärt: Schon vor etwa eineinhalb Jahren ist in der Oeffentlichkeit einmal von diesem Projekt die Rede gewesen. Es ist möglich, daß sich einzelne Ingenieure mit einem solchen Plane tragen. Allein irgendeine klare Gestalt hat dieses Projekt noch nicht angenommen. Zu seiner Durchführung sind vor allem gewaltige und schwierige Vorarbeiten notwendig, die sich auf zahlreiche Einzelprobleme, deren Lösung wir jetzt noch nicht kennen, beziehen müssen. Wenn im Vergleich mit diesem Plane die Trockenlegung des größten holländischen Binnensees, der Zuider-See, angeführt wird, so ist eine solche Gegenüberstellung schon deshalb abwegig, weil der Umfang der beiden Projekte vollkommen voneinander verschieden ist und weil wir solche Pläne mit derartigen Größenanordnungen, wie sie eine teilweise Trockenlegung der Nordsee mit sich bringen würde, noch gar nicht kennen. Wir stehen also bei den Berechnungen für ein solches Projekt gewissermaßen vor einer großen Reihe von Unbekannten, deren praktische Möglichkeiten vor allem erst erforscht werden müssen.

Im Augenblick erscheint also dieses Projekt, mit dem sich nach englischen Meldungen einzelne deutsche Ingenieure tragen sollen,

noch utopisch,

wenn wir auch gelernt haben, gerade angesichts der technischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte nichts für unmöglich zu halten.

24 Presse-Prozesse an einem Tage

In Kattowitz wurden am Mittwoch 24 Presseprozesse verhandelt

Wird es Frühling?

Lerchen und Maikäfer im Januar

Wie aus Lipiny gemeldet wird, konnten die dortigen Einwohner vorgestern einen Zug Lerchen vorüberziehen sehen, deren Ankunft doch immer den nahen Frühling vorhersagt. Ein anderes Frühlingszeichen sind einige junge Maikäfer, die bei den Gartenarbeiten im Besitztum des dortigen Fürsten Pszczynski ausgegraben wurden.

U. **Konstantynow.** Vortragsabend. Am Sonntag, um 5 Uhr nachmittags, veranstaltet die Musiksektion des Jünglingsvereins im Hornschen Saale einen Vortragsabend. Der Reinverdienst des Abends dient zur Anschaffung von Musikinstrumenten. Zur Aufführung gelangen folgende Vorträge: „Das Posaunenspiel", das Lustspiel „Der Klabautermann" von Jean Blatzheim, der Schwank „Besetzt" von Max Neumann, das Lebensbild „Sein Wort gehalten" von Fritz Baden, sowie einige Gesang- und Musikstücke. Jeder Besucher kommt auf seine Rechnung, so daß kein Deutscher unserer Stadt im Saale fehlen dürfte.

× **Zgierz.** Belagerung eines Fabrikkontors. Vorgestern versammelten sich die Arbeiter der Fabrik von Lorentz und Krusche vor dem Fabrikkontor und verlangten die Auszahlung der rückständigen Löhne. Sie sandten eine Abordnung in das Büro und belagerten inzwischen das Kontor. Als die Abordnung mit dem Bescheid zurückkam, der Verwaltungsdirektor sei nicht anwesend, schenkten die Arbeiter dieser Antwort keinen Glauben und nahmen, von einigen unverantwortlichen Elementen dazu aufgehetzt, eine drohende Haltung ein. Daraufhin wurde telephonisch die Polizei verständigt, die die Demonstranten zerstreute. Dabei wurden zwei Kommunisten verhaftet.

Pabianice. Spende. Anläßlich der Hochzeit seiner Schwester Frl. Anna Kolbe spendete Herr Kirchenvorsteher A. Kolbe zum Jubiläum des Generalsuperintendenten Bursche 50 Zloty, wofür den herzlichsten Dank ausspricht. Pastor R. Schmidt.

w. **Koluschki.** Von der Eisenbahn zu Tode gefahren. Am Donerstag abend um 10 Uhr waren die auf den Zug in Koluschki wartenden Reisenden Augenzeugen eines schrecklichen Vorfalles. Der 28 Jahre alte Theophil Schilling wollte in den bereits im Gange befindlichen Zug springen, er geriet jedoch unter die Räder, die ihm den Kopf vom Rumpfe trennten und den Körper in Stücke rissen, so daß er nicht zu erkennen war. Die Leiche des so plötzlich ums Leben Gekommenen wurde unter Bewachung gestellt.

× **Wilna.** Eine Leiche im Koffer. In Wilna bemerkte die Polizei in der Nähe des Bahnhofs einen jungen Mann, der ihnen durch sein auffälliges Gebahren verdächtig vorkam. Nach der Ausweisung stellte es sich heraus, daß es ein gewisser Wolf Sulkin ist. Trotz der energischen Aufforderung der Polizeibeamten, den Reisekoffer, den der junge Mann bei sich trug, zur Untersuchung zu geben, sträubte dieser sich mit aller Macht dagegen. Als es den Beamten schließlich gelang, den Koffer zu öffnen, fanden sie darin die zerstückelte Leiche eines Knaben. Sulkin wurde sofort verhaftet und eine Untersuchung zwecks Aufklärung dieser Greueltat eingeleitet.

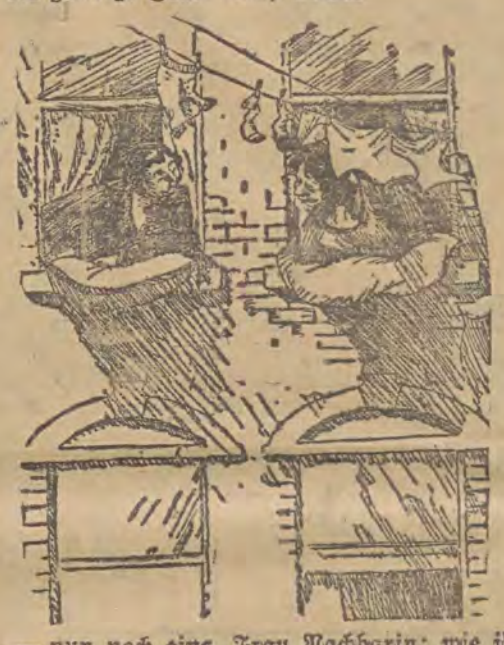
— 4 Bankdirektoren verurteilt. Gestern kam in Wilna der Prozeß gegen die vier Direktoren der Wilnaer Landwirtschafts- und Industriebank, die der Veruntreuung staatlicher Kredite angeklagt waren, zum Abschluß. Die Direktoren Ciecierski und Koziell-Poklewski wurden zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt, Direktor Jankowski mit einem Jahr, Direktor Rozwadowski mit 2 Jahren Gefängnis bestraft. Außerdem benachrichtigte das Gericht den Staatsanwalt davon, daß sich während der Verhandlungen auch die Schuld des Direktors der Bank Polski in Wilna, Stanislaw Bialas, erwiesen hat. Der Staatsanwalt leitete die nötigen Schritte ein, um auch diesen Herrn zur Verantwortung zu ziehen.

Heiteres Allerlei

Mister Tweedle hat es mit der Ruhe. Er sitzt mit seiner Frau beim Tee. Draußen tobt ein Gewitter.

Plötzlich: Ein ungeheurer Donnerschlag. Und der Blitz schlägt in Frau Tweedle. Frau Tweedle ist sofort mausetot.

Mister Tweedle klingelt dem Dienstmädchen: „Kehren Sie die gnädige Frau raus, Anna!"



„— — nun noch eins, Frau Nachbarin: wie ist Ihre Telephonnummer?"

*

Hinkender vergleich. — „Schau, Alter, nimm dir ein Beispiel an dem zärtlichen Musikanten. Er umarmt seine große Trommel, als ob er in sie verliebt wäre." — „Schon recht, was er aber mit der rechten Hand tut, von dem redest du nichts."

*

Mißverständnis. Richter: „Ihr Mann soll Sie öfters mißhandelt haben? Geschah denn das stets im Affekt?" — „Nein, Herr Gerichtshof, mal in der Waschküche, mal in der Vorratskammer und mal im Kohlenkeller."

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Sonata Kreutzerowska", abends: „Cjankali".
Teatr Kameralny. — „Która to była".
Teatr Popularny. — Premiere: „Kocioł czarownicy"
Teatr Geyerowski. — „Zażarty automobilista".

Heute in den Kinos

Casino. — Die Frau auf dem Mond.
Capitol. — Die Dame in Rot.
Grand Kino: Die Braut Nr. 68.
Luna. — Die Arche Noah.
Mimoza. — Die weiße Prinzessin von Moskau.
Odeon: Die Sünde lockt.
Palace. — Liebe in Flammen. Zwischen ihnen war nichts vorgefallen...
Przedwiosnie: Das Grab des Unbekannten Soldaten
Reduta: Das verbotene Viertel von Algier.
Splendid. — Der singende Narr (Tonfilm).
Kino Spółdzielni. — Die Frau und der Bajazzo.
Städtisches Bildungskino: Die Jungfrau von Orleans.

Wetterbericht vom 17. Januar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	756.8	0	88	NO	2	bedeckt
13 „	759.5	+ 1.4	88 .	NW	1	„
21 „	761.5	+ 1.4	87	W	1	fast bedeckt

Höchste Temperatur + 1,9 Tiefste Temperatur — 0.6
Regenmenge 0,0.

Aus aller Welt

100 Opfer der Kälte in Amerika. Die Kältewelle der letzten 10 Tage, die besonders die Staaten im Westen und mittleren Westen Amerikas heimgesucht hat, hat nach den bisherigen Feststellungen mindestens 100 Todesopfer gefordert.

Böß krank und amtsmüde. Der Berliner Oberbürgermeister Böß, der noch vor kurzer Zeit von einer Pen-



sionierung überhaupt nichts wissen wollte, ist neuerdings wieder recht leidend, so daß er, ganz abgesehen von den politischen Schwierigkeiten, die einer Wiederaufnahme seiner Amtstätigkeit entgegenstehen würden, schon aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder ins Rathaus zurückkehren wird.

Offizielle Schatzgräberei. Aus Moskau berichtet United-Preß: Eine Schatzgräberkampagne auf breiter Basis ist nunmehr von der Sowjetregierung eröffnet worden. Es handelt sich um die Erfassung der unzähligen Millionenwerte an Juwelen, kostbaren Steinen, ausländischen Gold- und Silbergeldes und anderer Wertgegenstände, die nach Ausbruch der Revolution und in der ersten Zeit des bolschewistischen Regimes von Flüchtlingen und Personen, deren Eigentum als beschlagnahmt erklärt worden war, vergraben oder anderweitig verborgen waren und deren Auffindung der Sowjetregierung bisher nur zum allerkleinsten Teil gelungen ist. Um diese ungeheueren brachliegenden Werte der Sowjetwirtschaft zuzuführen, hat die Sowjetregierung dekretiert, daß jeder, der einen solchen verborgenen Schatz zur Anzeige bringt, als Prämie 25 Prozent des Geldwertes dieses Schatzes innerhalb einer Woche nach seiner Hebung ausbezahlt erhalten soll. In Sowjetkreisen erwartet man, daß diese Maßnahme der Regierung beträchtliche Geldquellen eröffnen wird und rechnet damit, daß Tausende von Personen, die von verborgenen Schätzen wissen, diese jetzt zur Anzeige bringen werden, während andere Tausende planmäßig auf die Suche nach diesen Schätzen gehen werden, die früher kein Interesse daran hatten, ob der Staat die verborgenen Werte auffinde oder nicht.

Die Prohibition in Finnland. Ein trauriges Bild des trockengelegten Finnlands gibt eine Statistik über in Helsingfors begangene Trunkenheitsvergehen. Danach sind im vergangenen Jahre 23 000 Personen wegen Trunkenheit verurteilt worden, also fast jeder zehnte Einwohner der finnischen Hauptstadt.

Szepter und Dolch. Wie uns ein Eigenbericht aus Paris meldet, hat ein Antiquitätenhändler in Paris, der sich seit Jahren im Besitze des Szepters des türkischen Sultans Abdul Hamid II. befand, dieser Tage bei einer Manipulation mit dem Szepter eine interessante Entdeckung gemacht. Bei der Berührung eines der Edelsteine, die den Kopf des Szepters zierten, hörte er ein Geräusch und entdeckte darauf im Schaft des Szepters einen scharfgeschliffenen Dolch. Abdul Hamid, der äußerst mißtrauischer Natur gewesen ist und stets Angriffe gegen sein Leben befürchtete, würde also im äußersten Notfalle sich des Dolches bedient haben.

Ein russischer Großfürst sprengt die Bank in Monte-Carlo

Er gewann 3 Milliarden Francs

Die Berliner Zeitung „Rul" meldet, daß der russische Großfürst Dimitrij Pawlowitsch, der gegenwärtig mit seiner Frau, der Tochter eines amerikanischen Millionärs namens Emeryk, seit einigen Tagen in Monte-Carlo weilt, ein außerordentlich seltenes Glück bewies. Er spielte mehrere Male hintereinander auf die Nummer 29 und gewann 3 Milliarden Francs, die ganze Summe, die die Verwaltung der Roulette-Bank für eventuelle Verluste an diesem Tage bereitgestellt hatte. Angesichts der Banksprengung stellte die Roulette-Bank ihre Zahlungen ein und brach das Spiel für den betreffenden Tag ab.

Wieder zwei Giftmischerinnen auf der Anklagebank

(TU) **Szolnock,** 17. Januar.

Freitag vormittag begann hier der Giftmordprozeß als Folge der Vergiftungen in Theißwinkel. Das Interesse für den Prozeß ist diesmal noch größer als bei den beiden vorhergegangenen, da zwei der reichsten und schönsten Bäuerinnen aus dem Theißwinkel angeklagt sind, die 44jährige Julianne Földvary und die 43jährige Maria Kargosz. Die Kardosz ist angeklagt, ihren Gatten und ihren Sohn vergiftet zu haben. Ihr Gatte wurde 1917 aus dem Militärdienst entlassen, ergab sich dem Trunk und mißhandelte seine Frau. Auch der Sohn war ein Trunkenbold. Die Angeklagte Földvary ist zweifachen Giftmordes angeklagt. Sie hat ihre Mutter und ihren Geliebten Wladislaus Todh vergiftet, mit dem sie in gemeinsamem Haushalt lebte und den sie schwärmerisch liebte. Zur Verhandlung erschienen beide Frauen in schwarzen Seidenkleidern und in Lackschuhen. Die Földvary leugnete alle ihr zur Last gelegten Taten und ihre Schuld. Die Kardosz leugnete unfänglich auch, gab aber nach Drängen des Staatsanwalts ihre Schuld zu. Zu dem Prozeß sind etwa 70 Zeugen geladen.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P.-V. Ludwig.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Ludwig.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Unterhaltungsabend für die Jungfrauen des Vereins. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung fällt aus, da Jugendveranstaltung stattfindet.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Past. Schedler.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz
Pulnocna-Str. 42.

2. Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Löffler.

Betsaal — Radogoszcz

2. Sonntag nach Epiphanias, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Missionar Schendel.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Berndt.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor-Vicar Lipski.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Vicar Berndt.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Diak. Doberstein.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Past. Dietrich.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Dietrich.
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Dietrich.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Vic. Berndt.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diakonus Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Auslegung der Offenb. St. Johannes. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diak. Doberstein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Pastor-Vikar Berndt.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Vicar Berndt.
Nachm. 5 Uhr: Weibl. Jugendbund.
Nachm. 6 Uhr: männl. Jugendbund. Pastor Lipski.

St. Matthäisaal.

Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Dietrich.
Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Lipski

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor prim. Schmidt.
Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag von Pastor prim. Schmidt über das Thema: „Verachte das Kleine nicht, denn es hat große Folgen". Gleich darnach Teeabend nur für Mitglieder des Jugendbundes und den Sängerchor desselben.
Montag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C., Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein, Pastor diak. Gutsch.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Ruda. Kantor Hahnelt.
Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pr. Jäkel.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Ruda. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9,15 Uhr: Gebetsversammlung.
Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, nachm. 4,30 Uhr: Frauenbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jungfrauenjugendbundstunde.
Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Kinderbund.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Missionsdirektor Pastor Bodamer.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung.
Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Missionsdirektor Pastor Bodamer.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendbundunterweisung. Pastor Lerle.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichte; 10,30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.
(Augsb. Konf., Art. 2: Von der Erbsünde).

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für männliche Jugend.
Sonntag, vorm. 8,45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für weibliche Jugend.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 4,30 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatnastr. (Matejki 7a).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm.: 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmännerstunde.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde für Mädchen.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt
Montag, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego (Panska) 56

Sonntag,. vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund.
Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Konstantynow, Dluga 14.

Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk Anschließend Jahresversammlung.

Pabianice, Sw. Jana 6

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evang. Gottesdienst in deutscher Sprache mit Gesang aus eigenem Gesangbuch.
Montag, abends 6,30 Uhr: Missionskreis für junge Mädchen mit Handarbeitsstunde.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache für Christusgläubige Israeliten, wie auch für nichtjüdische Gläubige.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen und Mädchenstunde für wahrheitssuchende Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitssuchende Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pr. N. Knopf
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Im Anschluß: Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 89
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Touring-Club

Heute, den 18. Januar 1930 findet in den Sälen des **Lodzer Männer-Gesangvereins** Petrikauer Straße 243, unser

Traditioneller Maskenball

statt, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins ergebenst einladen.

Besondere Einladungen werden rechtzeitig versandt oder können persönlich an jedem Donnerstage im Sekretariat des Vereins, Kilińskiego-Straße Nr. 145, von 20 bis 22 Uhr in Empfang genommen werden

Die Verwaltung

4472

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Sonnabend, den 25. Januar d. J., um 6 Uhr abends findet im Vereinslokal, Nawrot-Straße 31, die

ordentliche Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung; 2. Auszeichnung der eifrigsten Sänger; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Wirte, d) der Revisionskommission; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Neuwahl; 7. Anträge.

Anträge müssen beim Vorstande spätestens bis zum 17. Januar d. J. schriftlich eingereicht werden.

Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage, 8 Uhr abends, statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Der Vorstand.

4644

Heute, am 18. Januar, im Saale der Philharmonie

— Großer —

Maskenball

4724

zugunsten des Kochanówka-Krankenhauses.



Heute und die folgenden Tage!

Raritätenmausoleum

Petrikauer Straße 30

Das Mausoleum enthält unter 1000 verschiedensten Ausstellungsgegenständen **eine Mißbildung der Natur,** und zwar einen lebenden Tier-Menschen. — Eintrittspreis für alle Abteilungen 1 Zloty. Geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. 4724

Masken-Alben

erhältlich bei **„Libertas"**, Petrikauer Straße 86.

Dr. med.

M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64

Telephon 113-09.

Dr. med. 4637

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr.

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Donnerstag, dem 16. Januar d. J., verschied unser Mitglied, Herr

Otto Giebel

dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der Sonntag, den 19. Januar, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wulczanska 151, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen. **Die Verwaltung.**

Lodzer Turnverein „Aurora"

Kopernika (Millicha) Nr. 70

Heute, Sonnabend, d. 18. Januar

Preis-Preference

und **Scheibenschießen.**

Beginn um 9 Uhr abends. Gäste willkommen.

4705 **Die Verwaltung.**



4560



Lodzer Sportverein „Pogoń"

Heute abend um 9 Uhr veranstalten wir in unserem eigenen Vereinslokal, Petrikauer Str. 249, einen

Preispreference-Abend

Bei gleicher Gelegenheit wird auch das letzthin begonnene **Preis-Scheibenschießen** zum Abschluß gebracht und die Preisverteilung vorgenommen werden. Zur Teilnahme an diesem Abend ladet alle Herren Mitglieder sowie Freunde des Kartenspiels höflichst ein.

Die Verwaltung.

Zahnarzt

J. Gitis

Główna 41,

2. Stock, Front. Tel. 146-65

Empfang: Von 9 früh bis 9 Uhr abends ohne Unterbrechung. 4540



Masken-Kostüme

neue und getragene, verleiht Natorowski, Gdanska 64, Wohnung 12. 1039

Antiquitäten

Ankauf — Verkauf — Schätzung — Feststellung der Echtheit — Konservierung

S. Wattenberg,

Petrikauer Straße 82 Tel. 16592

Rechts, 4. Eingang, 1. Stock.

Anmerkung: Reparaturen in Porzellan, Marmor, Glas und Elfenbein werden ausgeführt.

O. Kossmann

Lodz zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Karte 1: 25 000

Preis Zł. 1.—

Erhältlich bei **„Libertas"** Petrikauer Straße 86, im Hofe.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

---

1 oder 2 Herren mit oder ohne Kost finden

Logis

1048

Zu erfragen im Kolonialladen Dobra-Str. 7.

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Wer **schnell und günstig** ein gebrauchtes **Auto** oder **Motorrad verkaufen** oder **kaufen** will, wendet sich **sofort** vertrauensvoll direkt an das **Handels- und Kommissions-Büro**

Auto Kommis

Łódź, Wólczańska 112

Verschieben Sie nichts! Sie können nirgends **besser kaufen oder verkaufen. Schneller Verkauf** sowie **Zufriedenstellung der Kunden ist meine Losung.**



4654

Billig—Solid

Zu günstigsten Bedingungen!

Vom Detektor bis zur Superheterodine im

„Nowe Radjo"

Gdańska 12.

Eigene Werkstätten. Fernsprecher 182-73. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Wohnung

4 Zimmer mit Küche und Bequemlichkeiten, im alten Hause zu vermieten. Näheres: Pusta 29, Wohn. 3. 1050

Ein erfahrener

Lodzer Kaufmann

der jetzt in Warschau wohnt und dort ein Büro und Lager besitzt, sucht **Vertretungen** Lodzer Firmen. Gefl. Offerten unter „M. D. W." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" erbeten. 4723

Ein

Lehrling

kann sich melden im Tapezier- und Dekorationsgeschäft. Sztencel, Ewangelicka 2. 1049

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. **Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

Suche Vor- oder Nachmittagsbeschäftigung

zu Kindern

kann auch unterrichten deutsch und polnisch. Offert. unter „Gewissenhaft" abzugeben in d. Gesch. der „Fr. Pr." 1030

Suche zum April evgl.

Hauslehrerin

der polnischen Sprache mächtig, für 2 Mädchen von 8 und 9 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet Frau von Witzleben, **Liszkowo** koło Łobzenicy, okręg Poznański. 4713